

Geschäftsbericht 2008



Geschäftsbericht 2008



1

Seite 17

2

Seite 18

3

Seite 20

4

Seite 20

5

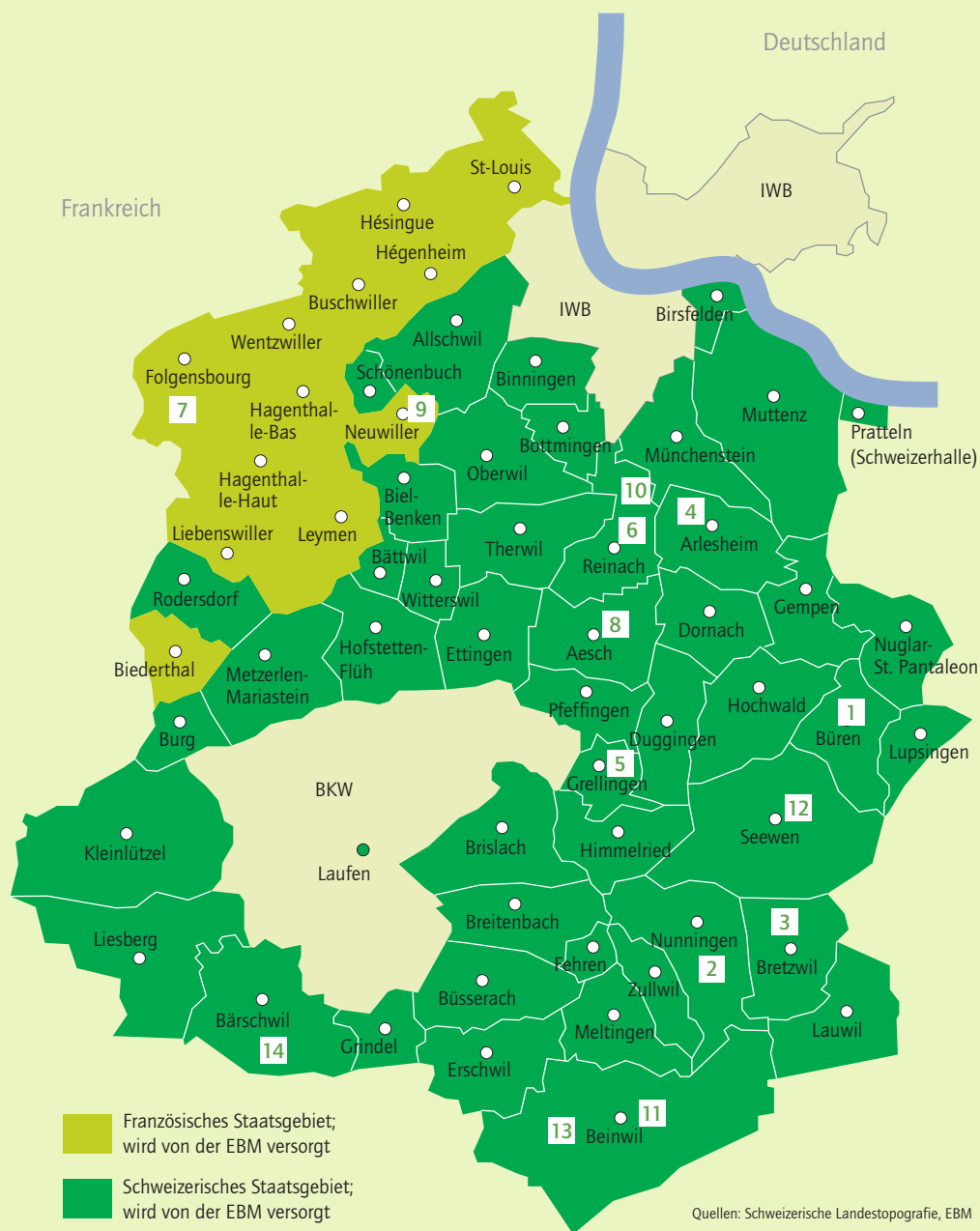
Seite 31

6

Seite 32

7

Seite 32



8

Seite 33

9

Seite 33

10

Seite 34

11

Seite 43

12

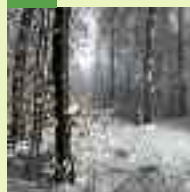
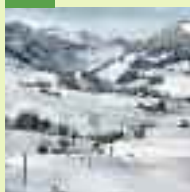
Seite 44

13

Seite 46

14

Seite 46



| | |
|------------------------------------|----|
| Dr. Alex Stebler im Interview | 4 |
| Vorwort von Dr. Hans Büttiker | 6 |
| Die EBM-Gruppe in Kürze | 8 |
| Unternehmung | 9 |
| Elektrizität | 21 |
| Netz | 35 |
| Technik | 40 |
| Telematik | 47 |
| Finanzkommentar | 51 |
| Finanzbericht EBM-Gruppe | 53 |
| Finanzbericht EBM (Genossenschaft) | 63 |
| Mitglieder | 71 |
| Genossenschaftsorgane | 72 |
| Gruppenleitung | 73 |
| Organigramm | 74 |

Bildkonzept

Die EBM liefert 365 Tage pro Jahr Energie – bei Sonne und bei Regen, am Tag und in der Nacht, bei Hitze und bei Kälte. Die Bilder des Fotografen Tobias Sutter im Geschäftsbericht 2008 vermitteln solche unterschiedlichen Stimmungen in der Natur und zeigen damit das Netzgebiet der EBM von einer besonders spannungsvollen, energiegeladenen Seite.

«Die EBM hat beim Strompreis frühzeitig realisiert, was auf sie zukommt»

Dr. Alex Stebler, Präsident des EBM-Verwaltungsrates, über die Strompreisdebatte, die Chancen neuer Kernkraftwerke und den Start der Alpiq.



Dr. Alex Stebler meint, dass die Schlagzeilen über die Strompreiserhöhungen zu einem erheblichen Imageschaden geführt haben.

Im Jahr 2008 gab es viele Schlagzeilen zu den angekündigten Strompreiserhöhungen. Wie konnte es zu einer so heftigen Debatte kommen?

Dr. Alex Stebler: Preiserhöhungen sind immer etwas Unangenehmes. Wenn sie in einem Ausmass angekündigt werden, wie dies der Fall war, sind heftige Reaktionen die logische Konsequenz. Dies betraf ursprünglich die Erhöhungen für private Haushalte, aber noch mehr für das Gewerbe und die Industrie. Insbesondere sehr energieintensive Branchen wären mit den in einem ersten Schritt angekündigten Preissteigerungen in ihrer Existenz gefährdet worden.

Haben die Stromunternehmen Fehler in der Kommunikation gemacht? Führt das zu einem Imageschaden?

Die Stromunternehmen haben sich bei der Kommunikation sehr bemüht, die verschiedenen Faktoren zu erläutern. Aber die Problematik war derart komplex, dass sie kaum kommunizierbar war. Das hat zweifellos zu einem grossen Imageschaden geführt.

Warum hat die EBM bei der ElCom interveniert, damit die Swissgrid-Kosten gesenkt werden?

Die EBM-Geschäftsleitung hat frühzeitig realisiert, was da auf sie zukommt. Die EBM war zur Ansicht gelangt, dass

bei den Swissgrid-Kosten für Systemdienstleistungen diverse Komponenten allzu grosszügig berechnet worden waren. Deshalb hat man sich im Sinne der Kunden zu dieser Intervention entschlossen.

Welche Reaktionen lösten die Preiserhöhungen bei den Kunden der EBM aus?

Unsere Intervention war ja erfolgreich, worauf es nur zu reduzierten Erhöhungen kam. Dadurch konnte die Lage entschärft werden. Die Strompreise sorgten vor allem bei den EBM-Kunden im Dienstleistungs- und Industriesektor für Diskussionen, weil sie hier besonders stark ins Gewicht fallen. Dies natürlich umso mehr in der derzeit stark rückläufigen Konjunktur.

Erwarten Sie, dass der Ärger der Menschen über die Strompreiserhöhungen Auswirkungen haben wird auf andere Energiethemen wie den Marktöffnungsprozess oder die Realisierung neuer Grosskraftwerke?

Der ursprüngliche Ärger der Kunden hat sich dank der doch erheblich reduzierten Erhöhungen zu einem guten Teil gelegt. Ich erwarte also nicht unbedingt Auswirkungen auf die Meinungsbildung bei den angesprochenen Energiethemen. Bezüglich der Marktöffnung für Private kann meines Erachtens heute

keine Prognose über den Ausgang gestellt werden. Um die Realisierung von Grosskraftwerken werden wir langfristig nicht herumkommen.

Zum Marktöffnungsprozess:

Seit 1. Januar 2009 ist der Strommarkt für Grosskunden geöffnet. Welche Dynamik ist dadurch entstanden? Welches waren bis jetzt die Folgen für die EBM?

Es ist bekanntlich gar keine Dynamik entstanden. Angesichts der gegenwärtigen, von einer Energieknappheit geprägten Marktsituation war praktisch kein Anbieter daran interessiert, neue Kunden zu akquirieren. Die EBM hat denn auch keine Kunden verloren. Dank langfristigen Verträgen und Beteiligungen kann die EBM ihren Kunden Energie zu sehr attraktiven Preisen anbieten.

Zur Diskussion um neue Kraftwerke:

Im Jahr 2008 wurden insgesamt drei Rahmenbewilligungsgesuche für neue Kernkraftwerke eingereicht. Wie schätzen Sie die Chancen dieser Vorhaben ein?

Die Einreichung von gleich drei Gesuchen durch die betreffenden Unternehmen erfolgte aus politischen Gründen. Dieses Vorgehen ist bei der Bevölkerung nicht gut angekommen und hat der Kernenergie in der Schweiz mehr geschadet als genützt. Es braucht aus heutiger Sicht zwei neue Kernkraftwerke in der geplanten Grössenordnung von 1600 MW. Das erste wird ohne Zweifel benötigt, sobald die älteren Anlagen vom Netz gehen, ein zweites ist zur

Deckung des zusätzlichen Bedarfs vorgesehen. Die Chancen für ein Ersatz-Kernkraftwerk schätze ich positiv ein, diejenigen für eine weitere Anlage hängen von der Entwicklung des Stromverbrauchs ab.

Atel und EOS haben sich zum führenden Energieunternehmen Alpiq zusammengeschlossen. Was bedeutet das für die EBM als massgeblicher Minderheitsaktionär der Alpiq?

An der Medienorientierung über den Zusammenschluss hat Alpiq-Präsident Hans E. Schweickardt die Frage eines Journalisten, welche Vorteile eine Partnerschaft mit Alpiq bringe, wie folgt beantwortet: Die Aktionäre erhalten eine erhöhte Versorgungssicherheit, zuverlässige und günstige Verträge. Die EBM wird ihn da gerne beim Wort nehmen.

Welche Perspektiven eröffnen sich dank Alpiq in Zukunft für die EBM?

Durch den Zusammenschluss von Atel und EOS konnte erfreulicherweise vor allem das für die EBM relevante inländische Produktionsportfolio beim umweltfreundlichen Wasserstrom erheblich vergrössert werden. Die zahlreichen in der Schweiz und in vielen Ländern Europas realisierten oder geplanten Investitionen in umweltfreundliche Produktionsanlagen auf der Basis von Kleinwasserkraft, Windkraft oder Solarenergie unterstreichen, dass Alpiq bei weitem nicht nur auf die Karte Kernenergie setzt.

«Die Chancen für ein Ersatz-Kernkraftwerk schätze ich positiv ein, diejenigen für eine weitere Anlage hängen von der Entwicklung des Stromverbrauchs ab.»

Kernkompetenzen stärken und Verzettelung beenden

Dr. Hans Büttiker, CEO der EBM, über die Konzentration auf vier Geschäftsfelder, das mühevoll Hin und Her bei den Strompreisen und neue Perspektiven in Frankreich.



Dr. Hans Büttiker ist sicher, dass die Aufgabe des Geschäftsfeldes Gebäudeservice der richtige Schritt im richtigen Moment war.

Mit ihrer Dachmarkenstrategie will sich die EBM als umfassende Energiedienstleisterin positionieren und nicht nur als Stromhändlerin verstanden werden. Die Konzentration auf die vier Geschäftsfelder «Strom und Netz», «Wärme», «Telecom und IT» sowie «Erneuerbare Energien und Elektroinstallationen» entspricht absolut unseren Kernkompetenzen. Es besteht allerdings Nachholbedarf darin, unser breites Tätigkeitsfeld öffentlich bekannt zu machen. In der Region weiss man zwar, dass wir im Wärmebereich aktiv sind, aber kaum, dass wir 150 Anlagen vom Genfer- bis zum Bodensee unterhalten. Unsere technologisch führenden Angebote im Sektor Telecom und IT müssen wir ebenfalls noch besser vermitteln. Eine wichtige Weichenstellung ist die Gründung der EBM Ecotec AG, in der wir unsere Engagements für erneuerbare Energien bündeln. Als logische Folge haben wir uns entschieden, hinsichtlich der «grünen» Seite der EBM einen weiteren konkreten Tatbeweis zu erbringen: Wir wollen ab 2010 Projekte von Genossenschaftlern auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und der rationellen Energienutzung aktiv unterstützen und fördern.

Konzentration bedeutet aber zugleich, dass wir in Zukunft nicht mehr alles tun wollen. Wir haben uns deshalb ent-

schieden, das Geschäftsfeld Gebäudeservice aufzugeben. Das war der richtige Schritt im richtigen Moment, zumal es sich schon in der Hochkonjunktur als schwierig erwies, dieses Geschäft gewinnbringend zu betreiben.

EBM-Strompreise im historischen Vergleich nach wie vor tief

Hohe Wellen warfen im Jahr 2008 die angekündigten Strompreiserhöhungen, gegen welche sich auch die EBM gewehrt hat. Im Rückblick muss man sagen, dass die Politik mit ihrem Hin und Her um die Tarife von Swissgrid schweren Schaden angerichtet hat. Wir von der EBM haben im August 2008 Erhöhungen von durchschnittlich 12,2 Prozent angekündigt – zum überwiegenden Teil zurückzuführen auf die 0,9 Rp./kWh für Swissgrid und die 0,45 Rp./kWh für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV). Nachdem der Bundesrat die Leistungen an Swissgrid auf 0,4 Rp./kWh fixiert hat, konnte die EBM ihre Erhöhungen per 1. April 2009 auf «nur» 6,9 Prozent festlegen. Für die ersten drei Monate des Jahres haben wir lediglich die 0,4 Rp. für Swissgrid und die 0,45 Rp. für die KEV in Rechnung gestellt und damit freiwillig auf rund 800 000 Franken verzichtet.

Wir sollten uns aber nichts vormachen: Die 0,5 Rp., welche die Politik der Swiss-

grid nicht bewilligt hat, wurden einfach auf die schweizerischen Grosskraftwerke überwältigt, womit sich die Energie verteuert. Der Strom aus dem Kraftwerk Birsfelden beispielsweise wird dadurch um rund 20 Prozent teurer. Das wirkliche Problem ist der politische Moloch Swissgrid, den wir nie in dieser Form gewollt haben.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Hinweis, dass die EBM den Strom nach wie vor zu äusserst günstigen Preisen anbietet. Auch nach den Erhöhungen liegen wir nominal nur leicht höher als 1992 und real rund 2 Prozent unter den damaligen Preisen.

Es ist das Ziel der EBM, die Preise in Zukunft im Jahres- oder Zwei-Jahres-Rhythmus moderat anzupassen, Preissprünge hingegen zu vermeiden. Die Politik bleibt dabei allerdings ein Unsicherheitsfaktor: Die KEV könnte schon bald auf 0,6 Rp./kWh erhöht werden. Sollten die Bestrebungen zu einer Aufhebung der «Deckelung» erfolgreich sein, würden alle Schleusen geöffnet. Dann werden die Abgaben, die wir von den Kunden einfordern müssen, nochmals in die Höhe schnellen.

Der französische Markt gewinnt an strategischer Bedeutung

Ein bedeutender Schritt für die EBM war 2008 die Ausweitung der Geschäftstätigkeit im französischen Stromhandel. Dazu hat die EBM eine Allianz mit dem drittgrössten Stromlieferanten in Frankreich, der «Direct Energie», abgeschlos-

sen. Im Rahmen einer gekreuzten Beteiligung übernahm die «Direct Energie» 20 Prozent des EBM-Netzes im Elsass und gleichzeitig die operative Führung dieses Netzes. Das ist für uns eine vorteilhafte Lösung, weil die vielen Auflagen und Vorschriften aus Paris eine arge Belastung darstellten. Dank dieser Partnerschaft hat Frankreich für die EBM an strategischer Bedeutung gewonnen. Der französische Markt ist auch ein Lernfeld im Hinblick auf eine Marktöffnung für sämtliche Kundengruppen in der Schweiz.

Im Januar 2008 hat die EBM das Hero-Fabrikgelände in Lenzburg erworben. Dieses Grossprojekt ist ein finanzielles Engagement mit einem Horizont von sechs bis acht Jahren. Damit wird die EBM auch in einer Region ausserhalb des Netzgebietes bekannt. Auf dem 65 000 m² grossen Areal soll ein regionales Wohn-, Arbeits- und Gewerbezentrum realisiert werden. Die EBM bringt ihr umfassendes Know-how in den Bereichen Strom- und Wärmeversorgung, Technik- und IT-Dienstleistungen ein. Damit eröffnen sich für uns interessante Perspektiven.



«Es ist unser Ziel, in Zukunft Preissprünge zu vermeiden. Die Politik bleibt dabei allerdings ein Unsicherheitsfaktor. Die Abgaben könnten nochmals in die Höhe schnellen.»

Die EBM-Gruppe in Kürze

| | | 2008 | 2007 |
|--------------------------------------|------------|---------|---------|
| Elektrizität | | | |
| Elektrizitätsgeschäft EBM | GWh | 1 631,3 | 1 602,1 |
| Veränderung gegenüber Vorjahr | % | 1,8 | -1,2 |
| Kunden (Bezugsstellen) | Anzahl | 123 882 | 123 032 |
| Einwohnerinnen und Einwohner | Anzahl | 217 440 | 216 287 |
| Gemeinden | Anzahl | 60 | 60 |
| Netz | | | |
| Unterwerke | Anzahl | 10 | 10 |
| Transformatoren- und Schaltstationen | Anzahl | 1 028 | 1 023 |
| Kabel- und Freileitungen | km | 3 531 | 3 492 |
| Wärme | | | |
| Wärmege­schäft EBM | GWh | 221,2 | 195,8 |
| Wärmeanlagen | Anzahl | 142 | 139 |
| Telekommunikation | | | |
| Kabelfernsehkunden | Anzahl | 11 533 | 11 461 |
| Kabelinternetkunden | Anzahl | 1 895 | 1 477 |
| Kabeltelefonkunden | Anzahl | 157 | 0 |
| Erfolgsrechnung | | | |
| Umsatz | Mio. CHF | 290,5 | 270,7 |
| Gruppengewinn | Mio. CHF | 16,6 | 9,6 |
| Bilanz | | | |
| Anlagevermögen | Mio. CHF | 356,2 | 348,2 |
| Umlaufvermögen | Mio. CHF | 128,7 | 103,6 |
| Eigenkapital | Mio. CHF | 249,3 | 234,6 |
| in % des Gesamtkapitals | % | 51,4 | 51,9 |
| Fremdkapital | Mio. CHF | 233,4 | 217,0 |
| Investitionen | | | |
| Anlagevermögen brutto | Mio. CHF | 88,4 | 59,9 |
| Anschluss- und Baukostenbeiträge | Mio. CHF | 4,3 | 3,0 |
| Personal | | | |
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | Vollpensen | 595 | 572 |
| davon Lehrlinge | Personen | 46 | 41 |
| Mitglieder der Genossenschaft | | | |
| Bestand | Anzahl | 48 817 | 48 512 |

Bei der Nachhaltigkeit lässt die EBM Taten sprechen

Nachhaltigkeit

Es ist unbestritten: Die natürlichen Ressourcen werden immer knapper. Im Gegensatz dazu wächst die Weltbevölkerung auch künftig, und sie benötigt immer mehr Energie. Dies bestätigt der Stromverbrauch der Schweiz, der im Jahr 2008 um 2,3 Prozent gestiegen ist. Gründe dafür gibt es viele, wie beispielsweise die Zunahme an Single-Haushalten, den grösseren Bedarf an Wohnfläche pro Person oder die Zunahme an Elektrogeräten bei den privaten Haushalten oder auch die Zunahme beim Transport und Verkehr.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass der Anteil der elektrischen Energie am Gesamtenergieverbrauch weniger als 24 Prozent ausmacht. Massnahmen zur Dämpfung des Stromverbrauchs sind wichtig. Für den Klimaschutz massgeblicher sind jedoch noch immer Massnahmen bei den Treibstoffen und den fossilen Brennstoffen.

Der Nachhaltigkeit verpflichtet, versucht die EBM die Hausaufgaben in ihrem Einfluss- und Tätigkeitsbereich zu erfüllen. Ziel dabei ist, positive Entwicklungen wie beispielsweise die Isolation von Gebäuden zu unterstützen sowie mehr und mehr nachhaltige und effiziente Energiesysteme zu schaffen. Effizient in dem Sinne, dass nur so viel Energie für die Herstellung von Produkten, Dienstleistungen und die Befriedigung unserer Bedürfnisse aufzuwenden ist, als technisch notwendig und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Dass es hierfür viele verschiedene Möglichkeiten gibt, hat die EBM schon früh erkannt. Bereits vor 30 Jahren – also lange vor den Diskussionen über den Klimawandel – hat die EBM als traditionsreiche, genossenschaftlich organisierte Stromversorgerin einen entsprechenden Artikel in ihren Statuten verankert. Demzufolge musste die EBM umweltfreundliche Energien fördern und dazu einen Fonds schaffen. Inzwischen sind die Förderung der sparsamen und rationellen Energieverwendung sowie die Produktion von Wärme und Strom aus erneuerbaren Energien für die EBM längst zum «courant normal» geworden. Dabei stehen Taten im Vordergrund und nicht bloss schöne Worte, welche von den Medien publikumswirksam aufgegriffen werden.

Heute versorgt die EBM in der Nordwestschweiz sowie im Elsass gegen 220 000 Personen mit Strom und bietet auch ausserhalb der Nordwestschweiz dazugehörige Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, IT & Telekommunikation, Elektroinstallationen sowie energieeffiziente Lösungen mit erneuerbaren Energien. Ihrer Verantwortung stellt sich die EBM seit über 100 Jahren und auferlegt sich dabei selbst die Verpflichtung, dies nachhaltig zu tun. Deshalb lässt sich die EBM gerne an folgendem, in ihrem Leitbild verankerten Grundsatz messen: «Wir sind uns des Spannungsfeldes zwischen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Aufgaben und Erwartungen bewusst. Die Grundsätze der Nachhal-

tigkeit anerkennen wir voll und setzen diese in unserem Einflussbereich ausgewogen um. Insbesondere fördern wir die sparsame und rationelle Energieverwendung sowie die umweltfreundliche Elektrizitätsproduktion aus erneuerbaren Energien.»

Um diesen hohen Ansprüchen auf allen Ebenen genügen zu können, hat die EBM im Jahre 2005 ein dynamisches Umweltmanagementsystem eingeführt und das gesamte Unternehmen gemäss der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert. Damit die Umweltleistung der EBM laufend verbessert werden kann, wurde zwischenzeitlich das Umweltmanagement auf gemeinsam geteilte Ziele und Grundsätze ausgerichtet. Demzufolge lassen sich Massnahmen zur Ressourcenschonung und zur Reduktion der Umweltbelastung einfacher identifizieren und verbindlicher umsetzen.

Umweltmanagement – Konzept für die Zukunft

Als eines der ersten Unternehmen in der Schweiz hat sich die EBM bereits 1979 die Förderung der sparsamen und rationellen Energieverwendung in Form eines Genossenschaftsauftrages auf die Fahnen geschrieben. Mit den damals eingeleiteten Massnahmen für die Förderung nachhaltiger und umweltfreundlicher Energieproduktion und der seither aktiv betriebenen Energie- und Umweltberatung für Kunden hat die EBM ihren Weg zu einem intelligenten Energiesystem beschritten. Allein im Zeitraum von 1985 bis 2008 hat die EBM insgesamt 135,7 Mio. Franken in neue Energieproduktionsanlagen der Sparten Wärmetechnik, Wasserkraft, Fotovoltaik, Brennstoffzellen und Deponiegas sowie den Mehraufwand für die Stromübernahme aus dezentraler Produktion investiert. Im Jahresdurchschnitt setzte die EBM in dieser Periode somit getreu ihrem Motto «Taten statt

Worte» rund 5,9 Mio. Franken für Projekte mit nachhaltig umweltschonender Wirkung ein. Für die Umsetzung des statutarischen Förderauftrages steht jährlich 1 Mio. Franken zur Verfügung.

Vorbildlich verhält sich die EBM auch bei ihrem eigenen Zuhause: Auf dem Dach des Werkstattgebäudes in Münchenstein stehen zwei Fotovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 32,4 kW und Vorzeigecharakter. Mittlerweile produzieren die rund 100 Fotovoltaikanlagen im EBM-Netz jährlich mehr als 645 000 Kilowattstunden Strom, wovon 450 000 kWh ins Netz eingespeist werden. Im April 2008 wurden die beiden Wärmepumpen im Mehrzweckgebäude nach einer gründlichen Modernisierung wieder in Betrieb genommen. Dass diese der Umgebung Wärme entziehen, konnte man während der kalten Wintermonate besonders deutlich sehen: Dort, wo in den Betonelementen der Fassade Kunststoffrohre eingebaut sind, bilden sich Eisfelder, die am Gebäude wie formschöne Eisskulpturen wirken. Insgesamt füllen die Kunststoffrohre an der Fassade eine Fläche von 1590 Quadratmetern aus und haben eine Länge von zwölf Kilometern. Die Wärme wird der Umgebung durch Massivabsorber-Elemente entzogen und zwei Wärmepumpen mit einer thermischen Leistung von 180 kW zugeführt. Der Wärmeverbund auf dem EBM-Areal wurde bereits 1987 realisiert und seither ständig erweitert.

Mit entsprechenden Labels wird das Bestreben der EBM zur Nachhaltigkeit auch nach aussen hin unterstrichen. Die beiden Zertifikate TÜV EE02 und «naturemade star» garantieren, dass die ökologischen Strom erzeugenden Anlagen der EBM strenge Umweltauflagen erfüllen und nachhaltig betrieben werden. Das Lenkungsgremium des «naturemade»-Förderfonds hat nach Rücksprache mit dem Kantonstierarzt

einer Installation eines Reusenkrans für die Funktionskontrolle des Fischpasses beim Kraftwerk Wasserfall Laufen zugestimmt. Dieser wurde Ende 2008 realisiert.

Mitte 2007 hat sich die EBM zudem zu 25 Prozent an der Biopower Nordwestschweiz AG beteiligt, um so aktiv an der energetischen Nutzbarmachung von Biomasse zur Erzeugung und Verteilung von Gas, Wärme und Strom Einfluss zu nehmen. Im Jahr 2008 wurde diese Beteiligung auf 33,3 Prozent aufgestockt. Ein weiterer Beweis in das Vertrauen dieser zukunftsweisenden Technologie und für die «grüne Seite» der EBM.

Energieberatung

Die Energieberatung der EBM ist eine öffentliche Energieberatungsstelle des Kantons Basel-Landschaft und der solothurnischen Bezirke Dorneck und Thierstein. 2008 wurden gegen 6900 Beratungen durchgeführt. Die EBM unterstützt ihre Kunden bei allen möglichen Anwenderfragen – beispielsweise bezüglich effizienter Nutzung der Energieträger, Einsatz erneuerbarer Energien, Nutzung von Sonnenenergie, Umweltwärmenutzung mit Wärmepumpen und energieeffizienter Haushaltgeräte. Weiter erstellt die Beratungsstelle Fachexpertisen für nachhaltiges Bauen, berät über Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und führt Verbrauchsmessungen sowie Gesamtenergieanalysen durch. Das energiepolitische und wirtschaftliche Umfeld mit der im Bundesparlament beschlossenen CO₂-Abgabe, dem stark gestiegenen Ölpreis und den internationalen Machtkämpfen um den Energieträger Erdgas sensibilisiert die Bevölkerung für Technologien mit einheimischen erneuerbaren Energieträgern. Die Elektrowärmepumpe ist im Vergleich zu Öl- und Gasheizungen wirtschaftlich höchst konkurrenzfähig und nutzt im Vergleich zu anderen Technologien Umweltener-

gie am wirtschaftlichsten. Im EBM-Gebiet erhöhte sich die Anzahl Wohnliegenschaften mit umweltfreundlichen Wärmepumpen auf 3008 (2704). Somit konnten im letzten Jahr 9,0 (8,1) Mio. Liter Heizöl eingespart werden, was einer Einsparung des CO₂-Ausstosses um rund 23 900 (21 500) Tonnen entspricht.

Baselbieter Energieförderfonds

Neben der theoretischen Förderung durch die Beratung unterstützt die EBM die sparsame und rationelle Energieverwendung aber auch direkt und ganz praktisch. Die EBM hat sich gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft freiwillig verpflichtet, sinnvolle Projekte im Bereich der sparsamen und rationellen Energienutzung mit einem jährlichen Beitrag von 660 000 Franken zu unterstützen. Über die vierjährige Periode hat die EBM daher dem Kanton 2,64 Mio. Franken für konkrete Projekte zur Verfügung gestellt. 2008 wurden 348 neue Energieprojekte finanziell unterstützt. Dabei wurden 36 Prozent für Sonnenkollektoranlagen, 33 Prozent für Holzfeuerungen, 13 Prozent für Fotovoltaikanlagen, 8 Prozent für Minergie- sowie Niedrigenergiehäuser-Projekte und 10 Prozent für diverse andere Projekte eingesetzt.

Mensch und Natur im Mittelpunkt

Mit dem Projekt ELCO PARK in Allschwil beschritt die EBM im Jahr 2007 zusammen mit ihren Partnern erstmals neue Wege im Bereich Bauen und Wohnen. Denn auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik ELCO entsteht vor den Toren Basels ein Naturpark mit hochwertigen Wohnungen. Mit diesem und verschiedenen anderen Landentwicklungsprojekten konnte die EBM wertvolle Erfahrungen sammeln, welche 2008 erstmals auch ausserhalb des angestammten Netzgebietes nachgefragt wurden. Auf dem 60 000 Quadratmeter grossen Hero-Areal in Lenzburg wird ein

Zukunftsgerichtet und nachhaltig

Um das Elektrizitätssystem in Richtung einer nachhaltigen Versorgung umzubauen, braucht es die Mobilisierung sämtlicher Innovationspotenziale. Die EBM tut dies im Bewusstsein, dass ihre Anstrengungen nur dann nachhaltig erfolgreich sind, wenn die initiierten Projekte eine Chance auf Wirtschaftlichkeit haben. Bei der Förderung von erneuerbaren Energien setzt die EBM keineswegs nur auf einen Sektor. Die EBM engagiert sich nicht nur im Energiebereich, sondern auf den verschiedensten Ebenen – umfassend über das gesamte Unternehmen – für Nachhaltigkeit.

imagebildender und lebenswerter, fast autofreier neuer Stadtteil entstehen, allerdings in einer Lenzburg-typischen Art und Massstäblichkeit. In verschiedenen Arbeitsgruppen haben Experten, darunter mehrere Mitarbeitende der EBM, Szenarien für die Quartierentwicklung ausgearbeitet. Die Vision zeigt auf, wie das bestehende Hero-Gelände mittelfristig in verschiedenen Etappen bebaut werden kann. Die geplante «Neustadt» soll einen ähnlich lebenswerten und vielfältigen Charakter haben wie die Altstadt und so zu einem wichtigen Ort in Lenzburg werden.

Nachhaltigkeit als Verpflichtung

Für die EBM ist dieses Projekt in Lenzburg allerdings nicht das erste ausserhalb ihres Stromnetzgebiets. Mit dem Wärme-geschäft hat sie sich schon seit langem ein nationales Standbein aufgebaut. Sie ist einer der wenigen Wärmedienstleister, die schweizweit tätig sind. Vom Mehrfamilienhaus bis zum Grossbetrieb profitieren heute verschiedene Abnehmer von den professionellen und praktischen Contracting-Lösungen. Bei der Umnutzung des Hero-Areals kann die EBM neben der Wärme auch weitere Produkte und Dienstleistungen anbieten.

Zum Schutz vor Immissionen elektrischer und magnetischer Wechselfelder sanierte die EBM bisher 35 Transformatorstationen. Mit der Beschaffung von Diesel-Betriebsfahrzeugen, welche seit 2006 ausnahmslos mit Partikelfiltern ausgerüstet werden und welche zudem der Energieeffizienz-kategorie A (nur bei Personenwagen ausgewiesen) entsprechen, verfolgt die EBM konsequent den Weg zur Reduktion des Treibstoffverbrauchs, des Treibhausgases CO₂ und weiterer Luftschadstoffe.

Wissen weitergeben

Neben der «grünen» pflegt die EBM weiterhin auch ihre soziale Seite. Jährlich

werden 250 000 Franken an gemeinnützige Institutionen und Sport-, Kultur- und weitere Freizeitvereine für diverse gesellschaftliche Angebote vergeben. Zum sozialen Engagement der EBM gehören zudem die nach wie vor äusserst beliebten Kochkursangebote und das Elektrizitätsmuseum in Münchenstein. Letzteres erreichte im Jahr 2008 mit der Kombination von Basler Museumsnacht und der Sonderausstellung «Photographie» 6759 (4811) Besucher und damit einen neuen Rekord.

Im Weiteren hat die EBM erfolgreich die vor vier Jahren auf ihre Initiative hin gegründete «Lernwelt Energie» für Jugend und Schule ausgebaut. Das offene Vermitteln von Grundlagenwissen rund um die Energie ist der EBM schon seit jeher ein Hauptanliegen, damit insbesondere die Jugend von heute fähig sein wird, in der Zukunft zur Entscheidungsfindung in der Energiepolitik beizutragen. Im Jahre 2008 lernten 4218 (2209) Kinder spielerisch den Umgang mit Energie, indem sie einen Solarworkshop, eine Fachführung oder Energieexperimente besuchten.

Corporate Governance

Obwohl die EBM gesetzlich nicht dazu verpflichtet ist, hat sie sich aus Transparenzgründen freiwillig dazu entschlossen – soweit es für eine Genossenschaft sinnvoll ist –, die Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice» zu übernehmen. Die EBM versteht dabei Corporate Governance als Gesamtheit der auf das Interesse der Genossenschafter ausgelegten Grundsätze, die Transparenz sowie ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben. Dass dies bedeutungsvoll ist, hat nicht erst die Finanzkrise gezeigt.

Wichtig ist für die operative Führung, dass die Entscheidungsfähigkeit und die Effizienz auf der obersten Unternehmensebene gewahrt bleiben.

Delegiertenwahlen

Die EBM ist eine Genossenschaft mit knapp 50 000 Mitgliedern. Bei dieser Grösse ist es nicht möglich, eine Generalversammlung durchzuführen. Die Statuten sehen deshalb vor, dass die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler in den von der EBM versorgten Gemeinden alle vier Jahre Delegierte wählen, welche dann die gesetzlichen Rechte der Genossenschaftsmitglieder an der Delegiertenversammlung wahrnehmen.

Im Herbst 2008 waren die Delegierten für die Amtsperiode 2009 – 2012 zu wählen. Wahlkreise bildeten die 60 politischen Gemeinden des EBM-Netzgebietes. Davon liegen 25 im Kanton Basel-Landschaft, 23 im Kanton Solothurn und 12 im Elsass. In 47 Wahlkreisen war die Zahl der zur Wahl vorgeschlagenen gleich gross wie die Zahl der zu Wählenden. Aus diesem Grund hat das Büro der Delegiertenversammlung die entsprechenden Kandidaten als in stiller Wahl gewählt erklärt. In den 13 Wahlkreisen Aesch, Arlesheim, Biel-Benken, Birsfelden, Bottmingen, Buschwiller, Hagenthal-le-Haut, Hofstetten-Flüh, Münchenstein, Muttenz, Oberwil, Reinach und Therwil wurden die Delegierten brieflich gewählt. Für diese insgesamt 70 Sitze wurden 113 Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen. Die Wahlbeteiligung betrug 19,3 Prozent.

Insgesamt besteht die Delegiertenversammlung für die nächsten vier Jahre neu aus 320 Mitgliedern: Zu den 196 gewählten Delegierten (wovon 144 Bisherige und 52 Neue) kommen 98 Vertreter von öffentlich-rechtlichen und privaten Grosskunden und die 26 Mitglieder des Verwaltungsrates.

Delegierte

An der 110. ordentlichen Delegiertenversammlung vom 4. Juni 2008 in Münchenstein nahmen 219 Delegierte teil.

Es wurden die ordentlichen statutari- schen Geschäfte sowie zwei Anträge von Delegierten behandelt.

Zudem führte die EBM 2008 in Aesch, Saint-Louis und Nuglar je einen dezentralen Anlass für ihre Delegierten aus den betreffenden Gebieten durch. Weiter wurden Fachexkursionen zur Birkhäuser + GBC in Reinach und zur Baustelle der Wasserkraftwerks Rheinfelden organisiert. Im Rahmen des Kulturanlasses wurde das Basel Tattoo besucht. All diese Anlässe dienen der besseren Information und der Vernetzung der Delegierten, damit diese ihre Rechte in Kenntnis der wesentlichen Entscheidungsgrundlagen ausüben können.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Oberleitung und strategische Ausrichtung der EBM-Gruppe sowie für die Aufsicht über die Geschäftsleitung. Er besteht aus 26 Mitgliedern und hat einen Teil seiner Kompetenzen an einen fünfköpfigen geschäftsführenden Ausschuss delegiert, welcher gleichzeitig als Verwaltungsrat der EBM Trirhena AG amtiert. Der Gesamtverwaltungsrat versammelte sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen; der Verwaltungsratsausschuss zu elf Sitzungen sowie einem zweitägigen Strategie-Workshop. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen keine operativen Führungsaufgaben.

François Zeller trat anlässlich der Delegiertenversammlung nicht mehr zur Wiederwahl an, während Jean Ueberschlag statutengemäss nicht mehr wählbar war. Zudem hatte Urs Ziegler im Verlauf des Jahres 2007 seinen Rücktritt eingereicht. Als neue Mitglieder des Verwaltungsrates wurden an der Delegiertenversammlung 2008 daher Adrian Kohler, Gilbert Fuchs, Bernard Schmitter und Xavier Caitucoli als neue VR-Mitglieder gewählt. Für eine

weitere Amtsdauer wurden die bisherigen Verwaltungsräte Philipp Flury und Dr. Peter Tobler bestätigt.

Revisionsstelle

Die Delegiertenversammlung bestätigte die PricewaterhouseCoopers AG als Revisionsstelle und Konzernprüfer der EBM.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Seit dem Geschäftsjahr 2008 ist die EBM verpflichtet, ein internes Kontrollsystem (IKS) zu unterhalten. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde mit dem Aufbau eines solchen bereits im Vorjahr begonnen. Während das IKS primär auf finanzielle Risiken ausgerichtet ist, wurde bereits vor einiger Zeit ein Risikomanagement-System für strategische, operative und Compliance-Risiken eingerichtet. Zudem bestehen für die Mitarbeitenden der EBM Verhaltensrichtlinien, welche bodenständig in einem halben Dutzend Wörtern zusammengefasst werden können: «Es gelten Anstand und gesunder Menschenverstand.»

Organisation

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der konsolidierte Personalbestand der EBM-Gruppe betrug im Jahresdurchschnitt 615 (Vorjahr 594) Mitarbeitende. Das entspricht 604 (581) Stellen oder 595 (572) Vollpensen. Die Zunahme des Personalbestandes ist auf die Besetzung zusätzlicher Stellen, bedingt durch die Marktöffnung, zurückzuführen.

Der Verwaltungsrat beförderte Roger Ballmer, Thomas Argast, Mauro Renggli und Michael Schneider im Verlaufe des Berichtsjahres zu Vizedirektoren, ernannte Patrick Frei, Heinz Bodmer, Martin Dietler, Regula Frauchiger, Michael Grossenbacher, Daniel Laager, Pascal Leumann, Urs Marti, Hans Ruf und Mark Thommen zu Prokuristen und er-

teilte die Handlungsvollmacht an Igor d'Ambrosio, Dominik Berglas, Felix Bernet, Markus Definti, Antonio Guzman, Andreas Grieder, Christian Huber, Klaus Juch, Dario Martino, Sandrine Milazzo, Claudia Ming, Gaby Röthlisberger, Roman Saner, Patrik Schmid, Roger Schmidt, Paul Vetter, Andreas Vogt, Eric Wagner, Gerhard Walther, Andreas Weber und Tobias Wyss.

Im Berichtsjahr haben vier Lehrlinge ihre Berufsausbildung bei der EBM erfolgreich abgeschlossen: Riccardo Costanzo, Meltingen, Automechaniker; Lukas Kofmehl, Blauen, Netzelektriker, im Rang; Benjamin Schlageter, Binningen, Informatiker, und Melanie Stebler, Nunningen, Kauffrau.

Die folgenden Mitarbeitenden sind 2008 in den wohlverdienten Ruhestand getreten: Ruth Vogt, Liestal, Mitarbeiterin Personalrestaurant; Hansruedi Spaar, Grellingen, Sachbearbeiter Liegenschaftsverwaltung, und Bernard Spiegel, Leitender Netzelektriker, F-Wittenheim. Die EBM dankt allen Pensionierten für die langjährige, loyale Mitarbeit und wünscht für die dritte Lebensphase eine erfüllte und glückliche Zukunft bei guter Gesundheit.

Zur Jubilarenefeier des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) waren drei Mitarbeitende der EBM eingeladen. Die Ehrung für 40 Dienstjahre durfte Heidi Preiswerk, Münchenstein, Direktionssekretärin, entgegennehmen. Für 25 Dienstjahre ausgezeichnet wurden: Robert Bodmer, Tenniken, Teamleiter Montage, und Hansjörg Stebler, Arlesheim, Technischer Sachbearbeiter. In unseren Tochtergesellschaften wurden die nachstehenden Mitarbeitenden für ihre Firmentreue geehrt: Markus Meier, Arlesheim, Herrli AG, und Peter Müller, Seewen, Tele Weiser AG, für je 40 Dienstjahre; Joachim Nüchter, Dor-

nach, und Thomas Wüthrich, Aesch, beide von der Tele Weiser AG, für je 25 Dienstjahre.

Die EBM bedankt sich bei allen Jubilaren für ihre Firmentreue und ihr langjähriges Engagement. Der Dank der EBM gilt gleichermassen allen übrigen Mitarbeitenden in der Schweiz und im Elsass für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft im Dienste unserer Kunden sowie für ihre positive und loyale Haltung zur EBM. Ebenso bedankt sich die EBM bei den Arbeitnehmervertretungen für die partnerschaftliche und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit.

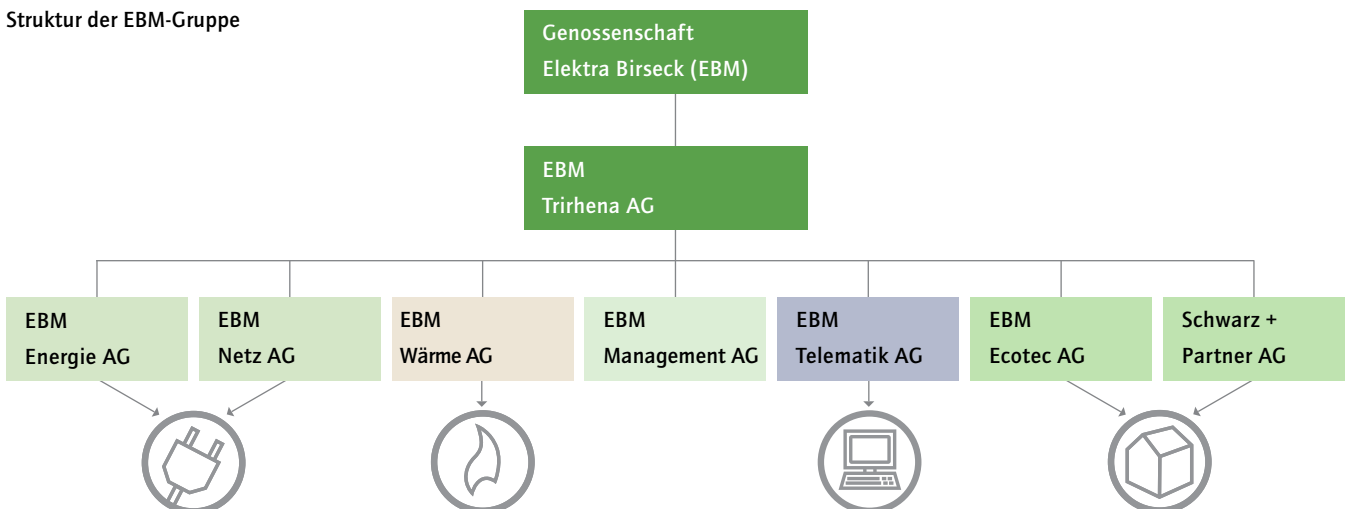
Struktur der EBM-Gruppe

Der Energiemarkt ist in Bewegung. Einerseits schreitet die Öffnung des Strommarktes weiter voran. Andererseits verändern sich die Kundenbedürfnisse. Als Reaktion auf diese Entwicklung fokussiert die EBM ihre Tätigkeiten ab 2009 auf die Geschäftsfelder rund um die Energie und hat ihre Organisationsstruktur neu ausgerichtet. Grundsätzlich wird die vor acht Jahren eingeleitete Mehrspartenstrategie beibehalten. Demnach setzt die EBM weiterhin auf Innovation und Diversifikation und will so die gesamte Produktivität und Wert-

schöpfung weiter steigern. Neu konzentriert sich die EBM aber künftig auf ihre Kernkompetenzen im Energiesektor. Unverändert bleiben die bisherigen Geschäftsfelder «Strom und Netz», «Wärme», «Telecom und IT» und «Elektroinstallation». Das Geschäftsfeld «Gebäudeservice» wurde hingegen aufgelöst und als Folge wurden die beiden Tochterfirmen Herrli AG und Prorefa AG abgestossen. Somit bietet die EBM seit Ende 2008 keine branchenfremden Handwerksleistungen mehr an.

Der effiziente Energieeinsatz und der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen sind ein Gebot der Zeit. Das hat die EBM nicht erst seit den Schlagzeilen über die Klimaveränderung erkannt. Kernpunkt der Neuausrichtung ist deshalb die verstärkte Positionierung der EBM im Bereich der ökologischen und sparsamen Energieverwendung. Dafür ist die neu gegründete EBM Ecotec AG zuständig. Sie konzentriert sich auf die Planung und Realisation von nachhaltigen Produktionsanlagen für Strom, Wärme und Warmwasser. Im Fokus stehen Liegenschaftseigentümer, welche zunehmend auf erneuerbare Energiequellen wie Sonne und Umweltwärme setzen. Zudem werden hinsichtlich Energieeffi-

Struktur der EBM-Gruppe



zienz Leistungen angeboten, welche auf die Energiesparpotenziale von Gebäuden zielen, wie beispielsweise die umfassende Wärmedämmung der Gebäudehülle.

Mit der jetzt eingeleiteten Fokussierung auf Geschäftsfelder rund um die Energie bestärkt die EBM ihre Strategie, sich vom reinen Energieverteilunternehmen zum Energiedienstleister zu wandeln. Denn heute genügt es bei weitem nicht mehr, Strom sicher und preisgünstig zu liefern. Nur mit einer differenzierten Strategie ist es möglich, zusätzliche Kunden zu gewinnen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die EBM mit ihren Geschäftsfeldern über eine gesunde Basis verfügt, welche ein dynamisches Wachstum ermöglicht.

Somit sind die sechs operativen Gesellschaften EBM Energie AG, EBM Netz AG, EBM Wärme AG, EBM Telematik AG, EBM Ecotec AG und Schwarz + Partner AG in vier strategischen Geschäftsfeldern tätig. Die zentralen Dienstleistungen für die EBM-Gruppe (Marketing, Vertrieb, Finanzen, Logistik, Kommunikation, Recht, Personal) werden aus der EBM Management AG erbracht.









Bei der Stromproduktion muss sich die Schweiz alle Optionen offenhalten

Produktion der Elektrizität

Im Gegensatz zu anderen Gütern kann Elektrizität nicht gespeichert werden. In jedem Augenblick muss gleich viel Strom produziert werden, wie die Kunden benötigen. Um den täglich, wöchentlich und jahreszeitlich schwankenden Verbrauch kostengünstig decken zu können, werden unterschiedliche Kraftwerkstypen eingesetzt. Bei der Stromproduktion aus erneuerbaren, nicht regelmässig verfügbaren Energien wie Fotovoltaik oder Windkraft müssen zudem jederzeit «konventionelle» Regelkraftwerke als Reserve verfügbar sein, was für diese Anlagen hohe Zusatzkosten bewirkt.

Stromversorgung Schweiz

Die Stromversorgung der Schweiz basiert zu 95,1 Prozent auf einer CO₂-freien Produktion und zu 56 Prozent auf erneuerbaren Energiequellen. Demgegenüber werden in der Europäischen Union nur gerade 14 Prozent der Elektrizität aus erneuerbarer Energie gewonnen. Jede neue und zusätzliche fossile Stromproduktion verschlechtert die CO₂-Bilanz der Schweiz beträchtlich.

In den letzten 25 Jahren hat der Landesverbrauch in der Schweiz um 53 Prozent zugenommen, während die Landeserzeugung nur um 29 Prozent wuchs. Seit der Jahrtausendwende hat sich diese Tendenz noch verstärkt. Auch im vergangenen Jahr hat der Landesverbrauch trotz der sich im vierten Quartal anbahnenden Wirtschaftskrise stärker zugenommen als die Erzeugung.

Stromversorgungslücke

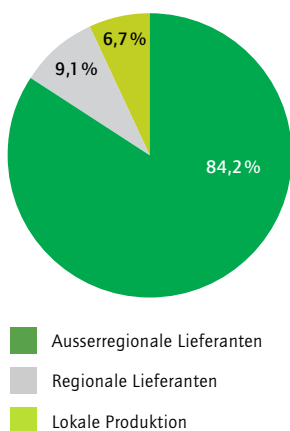
Die erwartete Stromversorgungslücke in der Schweiz ist gestützt auf diese Entwicklung in breiten Kreisen anerkannt. Auch eine vorübergehende Abschwächung der Konjunktur wird längerfristig nichts daran ändern. Die zur Problemlösung erforderlichen und aufgrund der langen Realisierungszeit von neuen Grosskraftwerken dringend benötigten politischen Entscheide wurden jedoch auch im Jahr 2008 in unverantwortlicher Art weiter hinausgeschoben. Erneuerbare Energien und rationelle Energienutzung sind wichtig, können aber erst langfristig einen substanziellen Beitrag zur Problemlösung leisten.

Wir können es uns im Interesse der Landesversorgung nicht leisten, einer «Entweder-oder»-Politik zu verfallen. Um den wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten gerecht zu werden, müssen wir mit einer «Sowohl-als-auch»-Politik alle realistischen Optionen offenhalten und nutzen. Die Schweiz kann nicht darauf vertrauen, dass ihr das Ausland helfen wird, die Stromversorgungslücke ausreichend, kostengünstig und umweltverträglich zu decken. Der Wirtschaftsstandort Schweiz und gesicherte Arbeitsplätze sind auf eine langfristig sichere und preiswerte Stromversorgung angewiesen.

Strompreisentwicklung

Die Forward-Preise haben sich an der Strombörse EEX im ersten Halbjahr massiv erhöht. Diese rasante Bergfahrt wurde wie auch beim Ölpreis abrupt un-

Stromherkunft



terbrochen und erlebte in der zweiten Jahreshälfte eine ebensolche Talfahrt. Bis zum Jahresende wurde fast wieder das Preisniveau der Jahre 2005 und 2006 erreicht. Dieses lag jedoch immer noch rund 100 Prozent über dem Preisniveau von zu Beginn dieses Jahrtausends. Die Gründe für diese Entwicklung sind konjunktureller Art und die teilweise Kopplung der Strompreise an die Preise der fossilen Energieträger. Obwohl der Swiss Electricity Price Index (SWEPI) mit 14,6 (10,0) Rp./kWh beim Jahresdurchschnitt deutlich über den Vorjahreswert stieg, lag der maximale Tageshöchstwert mit 27,3 (39,1) Rp./kWh ebenso deutlich darunter. Mittel- bis längerfristig muss aufgrund der europaweit fehlenden Kraftwerke und der erwarteten Verknappung der fossilen Energieträger mit steigenden Strompreisen gerechnet werden.

Herkunft der Elektrizität

Im Interesse einer sicheren und kostengünstigen Strombeschaffung hat sich die EBM – als Ersatz für eigene Kraftwerke, welche sich die Genossenschaft nicht leisten konnte – an der Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) finanziell beteiligt. Die Atel, welche heute neu als Alpiq firmiert, deckt den grössten Teil des Strombedarfs der EBM aus ihrem Schweizer Kraftwerksportfolio. Die Efforte AG ist eine zwischen der EBM, Elektra Baselland (EBL) und onyx Energie Dienste, Langenthal, gegründete Energiehandels-gesellschaft. Sie unterstützt die Partner fachlich in der strategischen Beschaffung, wickelt das Tagesgeschäft ab und hat die von der Marktöffnung geforderten Kompetenzen für die Partner effizient aufgebaut. Darüber hinaus erbringt die Efforte AG neu auch erfolgreich wertvolle Dienstleistungen für Dritte.

Der grösste Teil des Strombedarfs wird aus CO₂-freien Quellen gedeckt. Im Vergleich zur Beschaffung aus fossiler Pro-

duktion vermeidet die EBM den Ausstoss von jährlich rund 456 000 Tonnen des Treibhausgases CO₂, was bei einer CO₂-Abgabe von 12 Franken pro Tonne CO₂ einem Wert von 5,5 Mio. Franken entspricht.

Ausserregionale Lieferanten

Die Produktion in den regionalen und lokalen Anlagen stimmt weder mengenmässig noch vom zeitlichen Angebot her mit dem Bedarf unserer Kunden überein. Unsere ausserregionalen Lieferanten Alpiq und BKW gleichen diese Abweichungen jederzeit aus und stellen mit einem Lieferanteil von 84,2 Prozent die ausreichende und zuverlässige Stromversorgung sicher. Die EBM ist an Alpiq beteiligt und bezieht von ihr und der BKW die elektrische Energie aufgrund mittel- und langfristiger Bezugsverträge, die bereits vor Inkraftsetzung der Marktöffnung erneuert wurden. Rund ein Drittel des elsässischen Strombedarfs wird direkt bei der Electricité de France (EDF) zu den vorteilhaften Bedingungen des sogenannten «Tarif de cession» beschafft.

Regionale Lieferanten

Die Kraftwerk Birsfelden AG (KWB) ist die grösste regionale Stromproduzentin und betreibt das grösste Schweizer Laufkraftwerk. Das Energiebezugsrecht der EBM aus dem KWB beträgt 30 Prozent und aus dem Kraftwerk Augst (KWA) 10 Prozent. Die beiden Rheinkraftwerke decken knapp 10 Prozent des Stromverbrauchs im EBM-Gebiet zu sehr vorteilhaften Konditionen.

Lokale Produktion

Rund 7 Prozent des Stromverbrauchs werden durch die lokale Produktion gedeckt. Von der gesamten lokalen Produktion wurden 56 470 (57 842) MWh beziehungsweise 51,9 (49,0) Prozent an die EBM zurückgeliefert. Der Rest wurde zur Deckung des Eigenverbrauchs der lokalen Produzenten verwendet. Die

deutliche Minderproduktion bei den industriellen Eigenerzeugern und den Blockheizkraftwerken konnte nur zum Teil durch Mehrlieferungen aus den Birkraftwerken kompensiert werden.

Die 67 (72) Anlagen mit Blockheizkraftwerken haben eine installierte elektrische Leistung von 8333 (9326) kW. Altersbedingt wurden mehrere Fremdanlagen ausser Betrieb gesetzt und nicht mehr ersetzt. Der Einsatz der Blockheizkraftwerke bewegt sich aufgrund der stark gestiegenen Gaspreise an der Grenze der Wirtschaftlichkeit. Die EBM-Anlagen und Anlagen mit EBM-Beteiligung haben einen Produktionsanteil von 80 Prozent.

Die 98 (90) Fotovoltaikanlagen mit einer elektrischen Leistung von 945 (664) kW haben 44 (20) Prozent mehr Energie als im Vorjahr ins EBM-Netz eingespeist. Die langjährige Förderung der Fotovoltaik durch die EBM und die kostendeckende Einspeisevergütung haben zu diesem Wachstum beigetragen. Mit 30 (44) Prozent wurde noch ein Drittel der Sonnenstromproduktion zur Deckung des Eigenbedarfs der dezentralen Produzenten genutzt. Die hohen Rücklieferpreise bieten keinen Anreiz, den Strom selber zu verbrauchen. Volkswirtschaftlich ist es ein falsches Zeichen, wenn die subventionierten Rücklieferpreise über dem Preis für den Strombezug aus dem Netz liegen. Die Rücklieferung von 451 (312) MWh Solarstrom erfolgte tagsüber, primär bei schöner Witterung, und vermochte 0,03 Prozent des Elektrizitätsgeschäftes der EBM zu decken.

Stromübernahme aus dezentraler Produktion

Die Anwendung der gesetzlich vorgeschriebenen Vergütungspreise für die Stromübernahme aus dezentraler Produktion führte bei der EBM zu einem Mehraufwand von rund 4,6 (3,8) Mio.

Franken im Vergleich zur Strombeschaffung bei konventionellen Lieferanten bzw. zu den bei der EBM vermiedenen Kosten. Mit der Inkraftsetzung des Stromversorgungsgesetzes wurde auch das Energiegesetz revidiert. Um bis 2030 bei der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien einen Zuwachs von 5,4 TWh zu erreichen, sollen entsprechende Anlagen mit einer kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) gefördert und der Endverbrauch mit maximal 0,6 Rp./kWh bzw. rund 320 Mio. Franken jährlich belastet werden. Diese Förderabgabe wurde für 2009 auf 0,45 Rp./kWh festgelegt, wobei die einzelnen Projekte und Technologien sinnvollerweise entsprechend ihrer energiewirtschaftlichen Bedeutung unterstützt werden.

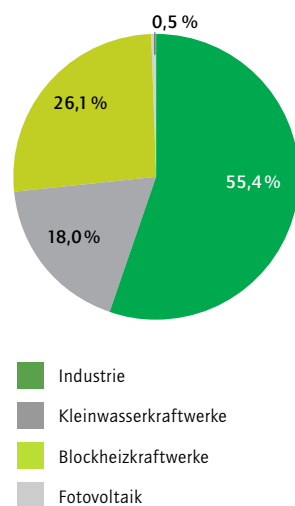
Da alle Mittel für die Finanzierung von Projekten bereits aufgebraucht sind, wird spätestens per 1. Januar 2010 eine Erhöhung auf 0,6 Rp./kWh erwartet. Gleichzeitig ist die Bearbeitung der entsprechenden Gesuche durch die lokalen Netzbetreiber und den Bund mit einem hohen administrativen Aufwand verbunden.

Trotz der KEV dürfte das Wachstum des Landesverbrauchs bis 2030 rund dreimal über dem angestrebten Produktionswachstum aus erneuerbaren Energien liegen. Gestützt auf diese Erwartung steht die EBM vehement für eine «Sowohl-als-auch»-Politik bei der Stromproduktion ein.

Verwendung der Elektrizität

Das Elektrizitätsgeschäft hat bei den 123 882 (123 032) Bezugsstellen im EBM-Netzgebiet um 2,4 Prozent zugenommen gegenüber einer Abnahme von 0,9 Prozent im Vorjahr. Das Elektrizitätsgeschäft hat einen neuen Höchstwert erreicht und das bisherige Maximum aus dem Jahr 2006 um 0,5 Prozent übertroffen.

Lokale Produktion



Stromprodukte

Natur Linie

100% erneuerbar und zertifiziert, aus regionaler und nachhaltiger Produktion

EBM Wasserstrom
Mehrpreis 7 Rp./kWh*

EBM Naturmix
Mehrpreis 12 Rp./kWh*

EBM Sonnenstrom
Mehrpreis 82 Rp./kWh*

Economy Linie

EBM Strom atomfrei
Mehrpreis 1,6 Rp./kWh*

EBM Strom CO₂-frei
Standardprodukt

EBM Strom preiswert
Minderpreis 0,3 Rp./kWh*

Ratio Linie

Intelligente und rationelle Stromproduktion

EBM Strom Ratio
Mehrpreis 5 Rp./kWh*

* Mehr- oder Minderpreise gegenüber EBM Strom CO₂-frei, ohne MwSt. und Rabatte

In den einzelnen Netzregionen hat sich der Elektrizitätsverkauf unterschiedlich entwickelt: Das stärkste Wachstum wurde wiederum im elsässischen Netzgebiet mit 5,1 Prozent registriert, gefolgt vom solothurnischen Netzgebiet mit 2,8 Prozent und vom Baselbieter Netzgebiet mit 1,9 Prozent. Die Zunahme des Elektrizitätsgeschäftes ist primär auf die in den ersten neun Monaten sehr gute Wirtschaftslage, die zusätzlichen Kunden, aber auch die kältere Witterung zurückzuführen.

Trotz der immer effizienteren Verwendung des Stroms werden auch in Zukunft neue Stromanwendungen insgesamt mehr Elektrizität brauchen. Dies auch im Bereich der sparsamen und rationellen Energienutzung sowie der Nutzung von Ab- und Umweltwärme. 54 Prozent des Elektrizitätsgeschäftes werden während der Hochtarif- und 46 Prozent während der Niedertarifzeit realisiert. 53 (54) Prozent entfallen auf das Winterhalbjahr und 47 (46) Prozent auf das Sommerhalbjahr.

Strommarktöffnung

In der Schweiz können erstmals ab 1. Januar 2009 alle Endverbraucher mit einem Jahresstromverbrauch ab 100 000 kWh ihren Stromlieferanten wechseln. Allfällige Lieferantenwechsel hätten dem bisherigen Lieferanten bis spätestens 31. Oktober 2008 gemeldet werden müssen. Aufgrund der vorteilhaften Konditionen der EBM und der hohen Marktpreise werden alle bisherigen Kunden der EBM auch 2009 weiter von der EBM zu den regulierten Konditionen der Grundversorgung beliefert.

Die Stromversorgung wurde für das schweizerische Netzgebiet seit Ende Dezember 2007 bei allen Kunden sukzessive auf eine neue vertragliche Grundlage gestellt. Der Anschluss einer Liegenschaft an das Netz der EBM wird

mit einem Liegenschaftsanschlussvertrag, die diskriminierungsfreie Durchleitung mit einem Netznutzungsvertrag und die Lieferung der elektrischen Energie mit einem Stromlieferungsvertrag geregelt. Formal werden diese neuen Standardverträge durch allgemeine Geschäftsbedingungen und Preisblätter ergänzt. Mit dem Tarif 2008 wird einerseits der seit 1992 geltende Saisontarif für den Grossteil der Kunden abgeschafft, andererseits werden die Grund- und Leistungspreise zur Verbesserung der Kostenechtheit des Tarifs überdurchschnittlich angehoben. In der Folge werden die Stromzähler bei den Privatkunden nur noch einmal jährlich abgelesen. Diese Strukturänderungen haben je nach Bezugsprofil für die einzelnen Kunden unterschiedliche finanzielle Auswirkungen.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben hat die EBM per Ende August 2008 die ab 1. Januar 2009 geltenden Preise für die Energielieferung und Netznutzung kommuniziert. Von der ursprünglich geplanten Preiserhöhung wäre der überwiegende Teil auf Fremdeinflüsse wie die Systemdienstleistungen und die Förderabgabe entfallen. Aufgrund zahlreicher Beschwerden bei der ElCom aus der ganzen Schweiz und auch seitens der EBM hat der Bundesrat die Stromversorgungsverordnung noch vor der Marktöffnung im Dezember 2008 revidiert und damit die Preiserhöhungen in der Schweiz im Durchschnitt um 40 Prozent reduziert. Seit 1. April 2009 wendet die EBM die neuen Preise an. Unabhängig davon müssen die Kunden bereits seit 1. Januar 2009 zusätzlich die Förderabgabe (0,45 Rp./kWh) und die Systemdienstleistungen der Swissgrid (0,4 Rp./kWh) bezahlen.

Im elsässischen Netzgebiet hat der Gesetzgeber den Strompreis für die regulierten Tarife je nach Kundengruppe zwischen 2 und 8 Prozent erhöht. Die

Preise der regulierten Tarife sind als wirtschaftspolitische Massnahme der französischen Regierung deutlich unter dem Marktpreis angesetzt.

Die Stromprodukte der EBM

Seit der Einführung von bedarfsgerechten Stromprodukten, bestehend aus einem Mix von konventionellen und erneuerbaren Energien, können alle Kunden ihren persönlichen Strommix, je nach individueller Zielsetzung, selbst bestimmen und somit die Herkunft der verwendeten elektrischen Energie aktiv beeinflussen. Die freie Produktwahl entspricht voll den Anforderungen eines offenen Strommarktes. Damit muss nicht mehr die Politik vorschreiben, welche Produkte produziert werden dürfen, sondern die Politik muss dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen für die Produktion der von den Endverbrauchern nachgefragten Produkte ideal sind.

Zur Grundversorgung wählen die Kunden das bevorzugte Stromprodukt aus der Economy Linie: entweder das Standardprodukt «EBM Strom CO₂-frei», welches dem Schweizer Produktionsmix entspricht, «EBM Strom preiswert» mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis aus der Produktion von nicht überprüf-baren Energieträgern oder «EBM Strom atomfrei» aus garantiert kernenergie- und CO₂-freier Produktion.

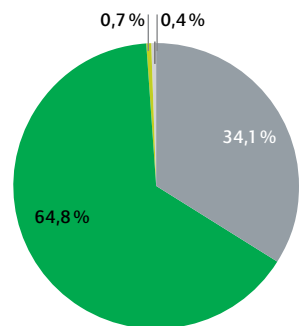
Das gewählte Produkt aus der Economy Linie kann mit dem Zukauf eines Produktes aus der Natur Linie veredelt werden, welche sich durch die lokale und äusserst umweltschonende, nachhaltige und zertifizierte Produktionsart auszeichnet («EBM Wasserstrom», «EBM Naturmix» und «EBM Sonnenstrom»). Auch eine Kombination mit «EBM Strom Ratio» aus der Ratio Linie ist möglich – effizient erzeugt in regionalen Erdgas-Entspannungs- und Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen.

Der Grossteil der Kunden mit einem unterdurchschnittlichen Stromverbrauch bezieht das Produkt EBM Strom CO₂-frei. Die wenigen industriellen Grossverbraucher haben sich primär aus wirtschaftlichen Gründen für das Produkt EBM Strom preiswert entschieden. Dank den nachhaltigen Bemühungen beim Vertrieb der umweltfreundlichen Stromprodukte und der Bereitschaft der Kunden, von diesem Angebot Gebrauch zu machen, konnten 2008 die im Vorjahr erlittenen Kundenverluste mehr als kompensiert werden. Auch beim Absatz wurde ein neuer Höchstwert erreicht. Die meisten Naturstromkunden entscheiden sich für das Produkt EBM Naturmix. Demgegenüber wird mengenmässig am meisten von dem relativ günstigen Produkt EBM Wasserstrom nachgefragt. Knapp die Hälfte des Wasserstroms wird in Form von Zertifikaten an Kunden ausserhalb des Netzgebietes verkauft. Insgesamt machen der Natur- und Ratiostrom 0,4 Prozent des Elektrizitätsgeschäftes aus. Vor allem beim Ratio- und Wasserstrom gibt es noch einen deutlichen Produktionsüberschuss, mit dem zusätzliche Kunden ihren persönlichen Strommix verändern könnten. Ab 1. Januar 2009 wird allen Endverbrauchern die gesetzliche Förderabgabe von vorerst 0,45 Rp./kWh zur Förderung der erneuerbaren Energien belastet. Es würde die EBM natürlich freuen, wenn ihre Kunden trotz dieser landesweiten Abgabe den EBM-Produkten treu blieben.

Marketing

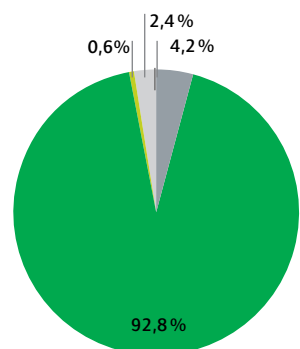
Damit die EBM mit ihren Produkten und Dienstleistungen einheitlich am Markt auftritt, werden die einzelnen Gesellschaften bei der Planung, Konzeption und Realisation von Marketingaufgaben durch die neu geschaffene Marketingabteilung zentral unterstützt, begleitet und damit die Interessen der Kunden und der EBM für die EBM-Gruppe aufeinander abgestimmt. Zu den

Stromprodukte 2008 (Menge)



- EBM Strom preiswert
- EBM Strom CO₂-frei
- EBM Strom atomfrei
- EBM Natur-/Ratiostrom

Stromprodukte 2008 (Kunden)



- EBM Strom preiswert
- EBM Strom CO₂-frei
- EBM Strom atomfrei
- EBM Natur-/Ratiostrom

Zukunftsgerichtet und nachhaltig

EBM Strom Ratio ist ein weiterer wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige Energieversorgung. Das innovative und für die Schweiz einzigartige Produkt besteht aus Strom aus der so genannten Erdgasentspannung und Wärme-Kraft-Kopplung (WKK). Die gesamte Erdgas-Entspannungsanlage der Gasverbund Mittelland AG (GVM), Arlesheim, liefert 18 Gigawattstunden Strom pro Jahr und die Blockheizkraftwerke im EBM-Netz 40 Gigawattstunden. Genug, um damit den Bedarf von 4500 Haushalten zu decken.

Aufgaben des Marketings gehören auch die Produktentwicklung, die Produktkoordination, die Koordination der Marketingaktivitäten und die Promotion sowie das Beschwerdemanagement.

Kundendienst

Mittels einer Neuorganisation der Abteilung Privatkunden wurden die Voraussetzungen zur Bewältigung der Herausforderungen eines liberalisierten Strommarktes geschaffen. Mit der neuen Organisationsstruktur erfolgte die Spezialisierung der Mitarbeitenden in die Bereiche Rechnungsstellung, Stammdatenführung sowie Beratung und Vertrieb. Mit der neuen zentralen Stelle für die Eröffnung und Pflege von Stammdaten ist sichergestellt, dass die Betreuung der Kunden dank einheitlicher und systematischer Datenpflege für die ganze EBM-Gruppe verbessert wird. Das Kundencenter führt die Beratung von jährlich rund 40 000 Anrufern durch und beantwortet schriftliche Kundenanfragen. Im Bereich Rechnungsstellung werden jährlich ca. 620 000 Rechnungen für Strom, Wärme, Kabelfernsehen, Internet und Telefonie ausgestellt.

Einführung SAP IS-U

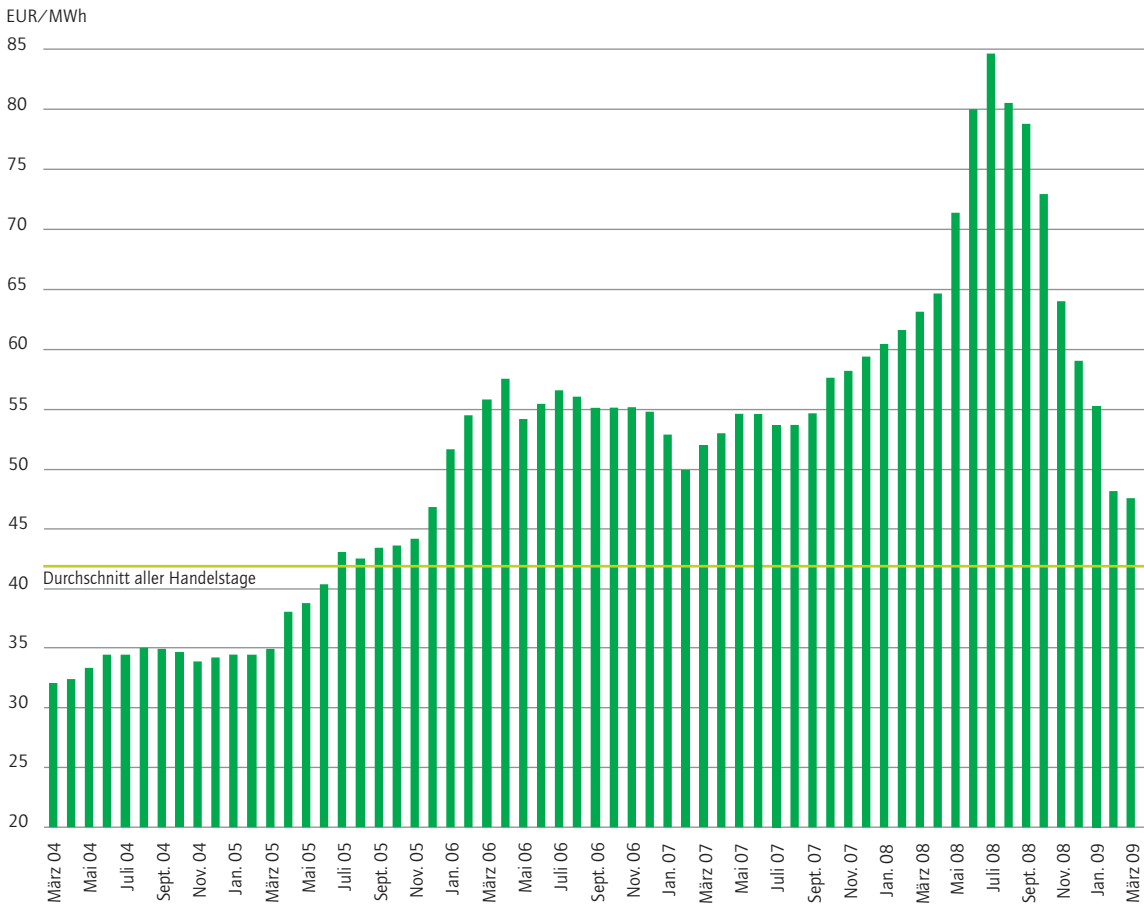
Um die Anforderungen eines liberalisierten Strommarktes zu erfüllen, hat sich die EBM zur Ablösung der bestehenden Verrechnungsoftware durch SAP IS-U entschlossen. Innerhalb eines Jahres wurden alle notwendigen Vorbereitungen zur Datenmigration getroffen, so dass die neue Software seit Januar 2009 in Betrieb ist. SAP IS-U ist voll in die Systemlandschaft der EBM integriert.

Messungen

Im Hinblick auf die Marktöffnung für Kunden mit einem jährlichen Energieverbrauch von mehr als 100 000 kWh wurden die Modernisierung der Messeinrichtungen sowie der Ausbau der

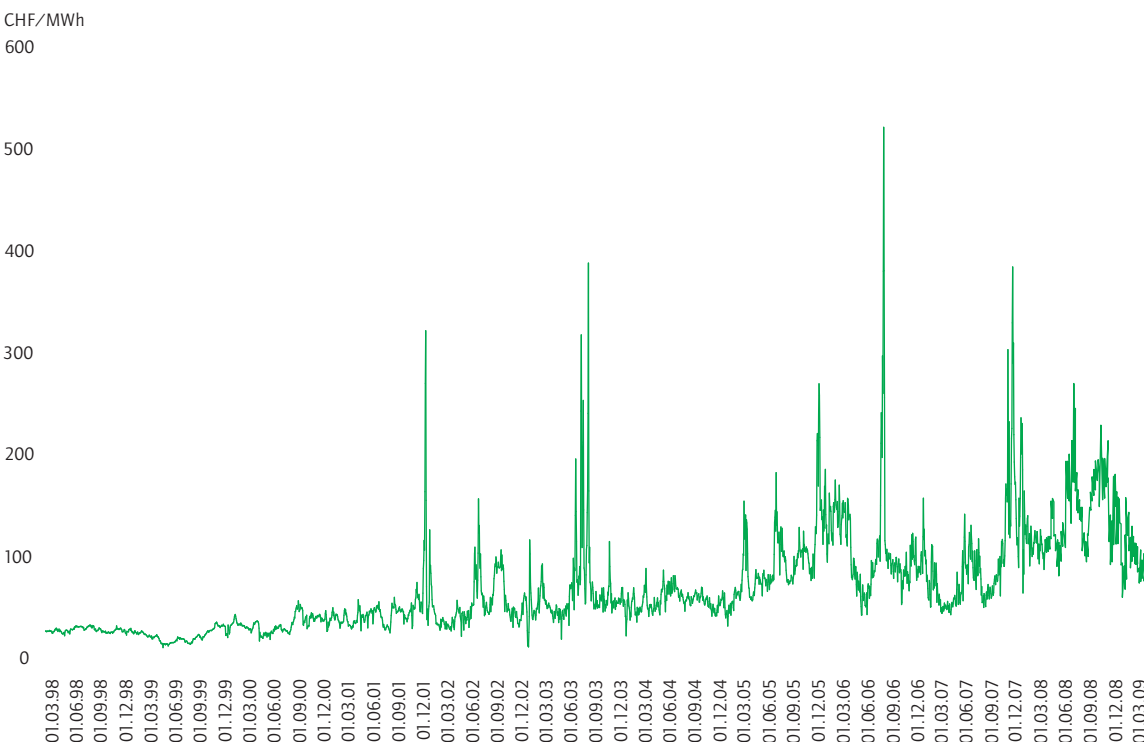
Zählerfernauslesung weiter vorangetrieben. Die Lastgangmessungen werden täglich per Telefon, GSM oder GPRS ausgelesen und deren Daten an das neue Abrechnungssystem SAP IS-U übertragen. Auch die für die Abwicklung der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) notwendigen Daten werden täglich an die Bilanzgruppe für erneuerbare Energie übermittelt.

Preisentwicklung Terminmarkt vom März 2004 bis März 2009



Jede Säule zeigt den Durchschnittspreis der an einem Stichtag gehandelten Stromprodukte für Bandenergie-lieferungen in den folgenden drei Jahren.

SWEP seit Beginn am 11. März 1998 bis 30. März 2009



Der SWEP zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spothandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen.

Gesamtschweizerischer Überblick (hydrologisches Jahr)

| | 2008 GWh | 2007 GWh | Veränderung (GWh) | Veränderung (%) |
|--|---------------|---------------|----------------------|--------------------|
| Hydraulische Erzeugung | | | | |
| Laufkraftwerke | 16 586 | 16 588 | -2 | 0,0 |
| Speicherkraftwerke | 20 968 | 19 476 | 1 492 | 7,7 |
| Thermische Erzeugung | | | | |
| konventionell | 3 267 | 3 206 | 61 | 1,9 |
| nuklear | 26 128 | 26 328 | -200 | -0,8 |
| Total Erzeugung | 66 949 | 65 598 | 1 351 | 2,1 |
| Austausch mit dem Ausland | | | | |
| Einfuhr (+) | 49 793 | 48 116 | 1 677 | 3,5 |
| Ausfuhr (-) | 50 944 | 50 514 | 430 | 0,9 |
| Verbrauch der Speicherpumpen | 2 535 | 2 163 | 372 | 17,2 |
| Landesverbrauch | 63 263 | 61 037 | 2 226 | 3,6 |
| Übertragungs-/Transformations- und Verteilverluste | 4 426 | 4 270 | 156 | 3,7 |
| Endverbrauch | 58 837 | 56 767 | 2 070 | 3,6 |
| Importüberschuss | -1 151 | -2 398 | 1 247 | -52,0 |

Elektrizitätsgeschäft

| | 2008 MWh | 2007 MWh | Veränderung (%) | 2008 (%) |
|--|---------------------|---------------------|----------------------------|----------------------------|
| Herkunft der Elektrizität fürs Netzgebiet | | | | |
| Ausserregionale Lieferwerke | 1 371 919 | 1 325 062 | 3,5 | 84,2 |
| Regionale Lieferwerke | 148 849 | 156 948 | -5,2 | 9,1 |
| Lokale Produktion im Netzgebiet | 108 814 | 118 067 | -7,8 | 6,7 |
| Elektrizitätsverbrauch im Netzgebiet | 1 629 582 | 1 600 077 | 1,8 | 100,0 |
| Eigenverbrauch der Eigenerzeuger | 52 344 | 60 225 | -13,1 | 3,2 |
| Elektrizitätsgeschäft EBM im Netzgebiet | 1 577 238 | 1 539 852 | 2,4 | 96,8 |
| Elektrizitätsankauf bei Dritten | 1 562 214 | 1 521 003 | 2,7 | 95,9 |
| Lieferungen aus eigenen Anlagen | 15 024 | 18 849 | -20,3 | 0,9 |
| Elektrizitätsgeschäft | 2008 MWh | 2007 MWh | Veränderung (%) | Anteil (%) 2008 |
| Elektrizitätsverkauf EBM-Netzgebiet | 1 532 018 | 1 496 417 | 2,4 | 93,9 |
| Verluste und Abgrenzungen | 45 220 | 43 435 | 4,1 | 2,8 |
| Elektrizitätsgeschäft EBM-Netzgebiet | 1 577 238 | 1 539 852 | 2,4 | 96,7 |
| Elektrizitätsgeschäft ausserhalb des Netzgebiets | 54 104 | 62 243 | -13,1 | 3,3 |
| Total Elektrizitätsgeschäft EBM | 1 631 342 | 1 602 095 | 1,8 | 100,0 |

Lokale Produktion

| | 2008 | 2007 | Veränderung | 2008 |
|--|----------------|----------------|-------------|--------------|
| | MWh | MWh | (%) | (%) |
| Industrielle Eigenerzeugung | 60 237 | 65 984 | -8,7 | 55,4 |
| Kleinwasserkraftwerke (EBM-Anlagen und -Beteiligungen) | 19 606 | 15 163 | 29,3 | 18,0 |
| Blockheizkraftwerke | 28 406 | 36 384 | -21,9 | 26,1 |
| Fotovoltaik | 565 | 536 | 5,4 | 0,5 |
| Total | 108 814 | 118 067 | -7,8 | 100,0 |

Stromproduktion von Wärmeverbunden mit EBM-Beteiligung

| | | Aktienkapital- Anteil EBM | Leistung (kWel) | | 2007/08 | 2006/07 |
|--|------------|------------------------------|-----------------|-----------------|--------------|--------------|
| | | | Total | EBM-Anteil | MWh | MWh |
| Blockheizkraftwerk Bettenacker AG | Allschwil | 50,0% | 1 054 | 527,00 | 3 876 | 3 822 |
| WBA Wärmeversorgung Binningen AG | Binningen | 25,0% | 578 | 144,50 | 1 762 | 1 944 |
| WVB Wärmeverbund Bottmingen AG | Bottmingen | 15,0% | 272 | 40,80 | 768 | 874 |
| WOT Wärmeverbund Oberwil-Therwil AG | Oberwil | 21,5% | 172 | 36,98 | 36 | 128 |
| AEB Alternativ-Energie Birsfelden AG | Birsfelden | 10,1 % | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Energieversorgung Bleichacker (EBW) GmbH | D-Lörrach | 74,7 % | 490 | 366,03 | 2 361 | 2 778 |
| Total | | | 2 566 | 1 115,30 | 8 803 | 9 546 |

Solarstromproduktion

| | | Leistung (kW) | | KKB | 1992-08 | 2008 | 2007 |
|------------------|--------------|---------------|-------------|--------------|------------------|----------------|----------------|
| | | Total | EBM-Anteil | AG | kWh | kWh | kWh |
| Grossbühl | Rodersdorf | 18,1 | | 18,1 | 245 676 | 12 157 | 14 340 |
| BLT * | Oberwil | 25,1 | | 25,1 | 308 646 | 0 | 15 839 |
| Burggarten | Bottmingen | 21,2 | | 21,2 | 272 158 | 19 351 | 21 018 |
| GIBS | Muttenz | 20 | | 20 | 257 020 | 15 602 | 17 112 |
| Kirchmatt | Birsfelden | 17,5 | | 17,5 | 191 721 | 14 338 | 16 934 |
| Hofmatt | Arlesheim | 8,3 | | 8,3 | 64 832 | 5 508 | 6 012 |
| Gerenmatten | Arlesheim | 18 | | 18 | 137 231 | 14 877 | 8 825 |
| Werkstattgebäude | Münchenstein | 32,4 | | 32,4 | 95 776 | 29 351 | 28 451 |
| Mont-Soleil | Saint-Imier | 500 | 24 | | 438 739 | 26 368 | 28 278 |
| Lange Heid | Münchenstein | 24,8 | 4,5 | | 48 767 | 2 892 | 3 429 |
| Gugger-Sunne | Ettingen | 83,1 | 15,4 | | 156 517 | 14 173 | 15 222 |
| Spiegelfeld | Binningen | 15,8 | 3,9 | | 50 110 | 3 357 | 3 647 |
| Sunnestrom | Biel-Benken | 36,1 | 5 | | 53 476 | 3 375 | 3 369 |
| Reservoir | Biederthal | 1,8 | | 1,8 | 18 146 | 1 136 | 1 280 |
| Total | | 822,2 | 52,8 | 162,4 | 2 338 815 | 162 485 | 183 756 |

* Die Anlage wurde im September 2007 wegen Umbauarbeiten an der Liegenschaft demontiert.

Absatzanteile der Stromprodukte im Netzgebiet Schweiz

| | Menge 2008 | Menge 2007 | Kundenanteile 2008 | Kundenanteile 2007 |
|---------------------------------|----------------|----------------|-----------------------|-----------------------|
| EBM Strom preiswert | 34,1 % | 32,5 % | 4,2 % | 4,2 % |
| EBM Strom CO ₂ -frei | 64,8 % | 66,7 % | 92,8 % | 93,0 % |
| EBM Strom atomfrei | 0,7 % | 0,4 % | 0,6 % | 0,6 % |
| EBM Natur-/Ratiostrom | 0,4 % | 0,4 % | 2,4 % | 2,2 % |
| Total | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % | 100,0 % |

Natur- und Ratio-Strom

| | Anzahl Kunden 2008 | Anzahl Kunden 2007 | Verkauf MWh* 2008 | Verkauf MWh* 2007 | Beschaffung MWh 2008 | Beschaffung MWh 2007 |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------|-------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Bilanz per 31.12.2008 | | | | | | |
| Natur Linie | | | | | | |
| EBM Sonnenstrom | 454 | 441 | 179 | 171 | | |
| EBM Naturmix | 1 420 | 1 230 | 2 946 | 2 578 | | |
| Solarstrom | | | 118 | 103 | | |
| Wasserstrom | | | 2 828 | 2 475 | | |
| EBM Wasserstrom | 804 | 700 | 6 380 | 5 808 | | |
| Total Solarstrom | | | 297 | 274 | 405 | 292 |
| Produktionsüberschuss | | | | | 27 % | 6 % |
| Total Wasserstrom | | | 9 208 | 8 283 | 9 316 | 10 308 |
| Produktionsüberschuss | | | | | 1 % | 20 % |
| Ratio Linie | | | | | | |
| EBM Strom Ratio | 286 | 215 | 871 | 662 | 37 359 | 39 512 |
| Produktionsüberschuss | | | | | 98 % | 98 % |
| Total | 2 964 | 2 586 | 10 376 | 9 219 | 47 080 | 50 112 |

* inkl. Verkauf von Zertifikaten









Beträchtlicher Aufwand bei der Umsetzung der Marktöffnung

Netzbetrieb

Um den Kunden eine unterbruchsarme Energieversorgung bieten zu können, überwacht die EBM in der Netzleitstelle sowohl ihr Hoch- und Mittelspannungsnetz als auch ihre eigenen und fremden Wärmeanlagen rund um die Uhr. Im Jahr 2008 wickelte die EBM 344 (Vorjahr 257) Schaltprogramme ab. Dadurch konnte sie gefahrlos Bau- und Instandhaltungsarbeiten an spannungslosen Anlagen und Leitungen durchführen. Als Folge der durchgeführten Schaltungen entstanden total 20 (20) Unterbrüche in der lokalen Versorgung. Um Versorgungsunterbrüche bei geplanten Abschaltungen zu vermeiden oder bei Störungen zu verkürzen, setzt die EBM mobile Notstromgruppen ein. Diese standen 104 (109) Mal während insgesamt 945 (1116) Stunden im Einsatz. Zusätzlich wurden sie bei 10 (20) Kunden während total 128 (109) Betriebsstunden eingesetzt. Die Notstromgruppen erzeugten insgesamt 82 (91) MWh elektrische Energie.

Störungen

Im Hoch- und Mittelspannungsnetz traten 2008 total 71 (68) Störungen auf. Davon führten 23 (19) zu einem Unterbruch der Stromversorgung. Auf das 150/50-kV-Netz entfielen 27 (27) Störungen, wobei 22 (26) Störungsursachen im vorliegenden Lieferantennetz lagen. Keine (0) der 27 Störungen führte zu einem Stromunterbruch bei den EBM-Kunden. Im 13-kV-Netz registrierte die EBM 44 (41) Störungen; davon führten 23 (19) zu einem lokalen Ver-

sorgungsunterbruch. Störungsursachen waren vorwiegend atmosphärische Einflüsse (Schnee, Gewitter, Sturm) sowie Materialalterung. Die grössten Auswirkungen zeitigten die starken Schneefallereignisse vom 29./30. Oktober und 11./12. Dezember mit insgesamt 24 Störungen. Als Folge der Störungen konnten 12,2 (12,8) MWh Energie nicht zeitgerecht geliefert werden.

Die Verfügbarkeit des EBM-Versorgungsnetzes darf – bezogen auf die Anzahl der Störungen, die Unterbruchs-dauer pro Störung wie auch auf die nicht zeitgerecht gelieferte Energie – als sehr gut bezeichnet werden. Im Jahr 2008 betrug die durchschnittliche Zeit, in welcher ein EBM-Kunde aufgrund einer Störung im Netz keinen Strom beziehen konnte, 8,4 (6,7) Minuten. Dies entspricht einer Versorgungssicherheit von 99,9983 (99,9987) Prozent.

Netzbauten

2008 konnte der südliche Teil des Euroairports, welcher in Hésingue und somit im Konzessionsgebiet der EBM liegt, ans Versorgungsnetz der EBM angeschlossen werden. Die Bereinigung der Versorgung wurde notwendig, da diese Zone des Flughafenareals als Standort mehrerer neuer Industriebetriebe vorgesehen ist. Letzteres und die allgemein prosperierende Entwicklung rund um den Euroairport veranlassten die EBM, 2008 mit dem Bau des Unterwerks Saint-Louis zu beginnen. Bevor jedoch mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen werden konnte, musste das

Konzept der Anbindung ans französische Netz überarbeitet werden. Die neu gewählte Variante lässt für die Zukunft mehr Möglichkeiten offen bei der Netzeinbindung des UW Saint-Louis. Bis Ende Jahr konnten die Erschliessungs-, Baumeister- und Stahlbauarbeiten abgeschlossen werden. Ende 2009 soll das Unterwerk termingerecht in Betrieb gehen.

Im überregionalen Verteilnetz der Alpiq müssen in den nächsten Jahren Anlagen und Leitungen ersetzt werden. In Zusammenarbeit mit allen betroffenen Werken wurde die Versorgungssituation der Region Basel analysiert und ein Massnahmenplan für die nächsten 20 bis 30 Jahre erarbeitet. Aufgrund dieser Planung hat die EBM ihr mittelfristiges Netzkonzept sowie die langfristige Perspektive überarbeitet.

Das Industriegebiet an der Wahlenstrasse in Laufen wird seit jeher von der EBM versorgt. Um den gestiegenen Energiebedarf zu decken und um die Versorgung in diesem Gebiet sicherzustellen, wird mit einer neuen Leitung eine Ringversorgung aufgebaut. In einem östlich an die Industrie Schweizerhalle angrenzenden Gebiet der Gemeinde Pratteln, welches zum EBM-Versorgungsgebiet gehört, wurde die freie Fläche bis zum Autobahnzubringer erschlossen und überbaut. Dabei hat die EBM die Versorgung mit elektrischer Energie durch den Bau von Versorgungsleitungen und zwei Trafostationen sichergestellt.

Werden von öffentlicher Hand Neugestaltungen, Umgestaltungen oder Renaturierungen vorgenommen, müssen oft Leitungen umgelegt und den neuen Verhältnissen angepasst werden. So führte die EBM unter anderem am Kronenplatz in Binningen, beim Postplatz in Oberwil, beim Kreisel in Breitenbach, bei der neuen Birsbrücke in Grellingen

oder bei der Stilllegung der ARA Reinach mit anschliessender Birsrenaturierung umfangreiche Netzanpassungen aus.

Seit über 50 Jahren verfügt die EBM über ein sogenanntes Rundsteuersystem, mit welchem durch Sperrung von Verbrauchern die Netzauslastung optimiert, die Schaltung von Tarifzeiten (Hochtarif, Niedertarif) ermöglicht und die öffentliche Beleuchtung gesteuert wird. Dieses in die Jahre gekommene System hält mit der modernen Technik nicht mehr Schritt und muss angepasst werden. Dazu müssen neben den Neuinstallationen in den Unterwerken bei allen Kunden die Empfangseinrichtungen neu programmiert oder ausgetauscht werden. Die EBM wird dafür sorgen, dass die Rundsteuerung während der rund vierjährigen Umbauzeit reibungslos funktioniert.

Ende 2008 standen bei der EBM 1028 (1023) eigene Transformatoren- und Schaltstationen in Betrieb; davon 64 (57) im Contracting-Verhältnis für Dritte.

Netznutzung

Im Stromversorgungsgesetz (StromVG), welches grösstenteils am 1. Januar 2008 in Kraft getreten ist, wurde festgelegt, dass die Kosten für die Stromlieferung und die Netznutzung spätestens ab dem 1. Januar 2009 getrennt in Rechnung gestellt werden müssen. Wie die Kosten der Elektrizitätsbeschaffung und -verteilung jedoch auf die Kundengruppen zu verteilen sind und an die Endkunden verrechnet werden dürfen, wurde erst im April 2008, mit dem teilweisen Inkrafttreten der Stromversorgungsverordnung (StromVV), verbindlich geregelt. Mit einem Sondereffort der beteiligten Werke gelang es, die Netznutzungspreise über alle Netzebenen – von der Höchstspannung bis zum Niederspannungsnetz – zu berechnen

Zukunftsgerichtet und nachhaltig

Das Stromnetz ist das eigentliche Kapital der EBM. Mit Leitungen und Verteilanlagen auf den verschiedenen Netzebenen werden der Transport über grosse Distanzen wie auch die Feinverteilung in die Haushalte sichergestellt. Um eine zuverlässige Stromversorgung zu gewährleisten, investiert die EBM jährlich rund 20 Mio. Franken in den Ausbau, den Ersatz, die Instandhaltung und den Betrieb des Stromnetzes. Ein Aufwand, der sich lohnt – denn im Jahr 2008 erreichte die EBM erneut eine nahezu lückenlose Versorgungssicherheit von 99,9983 Prozent.

und die Preise termingerecht auf Ende August bekannt zu geben.

Schon bei der Bekanntgabe der Netznutzungspreise für die höchste Netzebene zeigte sich, dass diese nicht den Vorstellungen der Politik – und auch nicht der EBM – entsprachen. Im Interesse ihrer Kunden hat sich auch die EBM bei der Elektrizitätskommission (EiCom) dagegen gewehrt. Als Folge davon wurde die StromVV am 12. Dezember 2008 – noch vor ihrer vollständigen Inkraftsetzung – durch den Bundesrat geändert. Für ihr eigenes Netz hat die EBM weder Neubewertungen noch Aufwertungen vorgenommen und muss somit ihre Preise nicht anpassen. Da jedoch die Vorlieferantenpreise änderten, musste auch die EBM die Preise für die gesamte Netznutzung nochmals berechnen und bis Ende März 2009 offiziell bekannt geben.

Obwohl sich die EBM über all die Jahre seit dem vom Volk abgelehnten Elektrizitätsmarktgesetz (EMG) minutiös auf eine kommende Marktöffnung vorbereitet hatte, waren im vergangenen Jahr sehr viele Ressourcen mit der Umsetzung des StromVG und der StromVV gebunden. So musste neben der erwähnten Ermittlung der Netznutzung auch eine neue Verrechnungssoftware evalu-

iert, installiert und in Betrieb genommen werden.

Netzinformationssystem (NIS)

Im Netzinformationssystem der EBM sind mittlerweile rund 82 Prozent des EBM-Netzgebietes in der Schweiz erfasst. Mittels Online-Abfragen haben die Anwender die Möglichkeit, stets aktualisierte Netzinformationen abzurufen und somit ihre Geschäftsprozesse optimal zu unterstützen. 2008 wurde in Zusammenarbeit mit anderen Elektrizitätswerken ein neues Instandhaltungssystem (NIS-IH) entwickelt, welches ans NIS gekoppelt ist.

Hochspannungsanlagen für Dritte

Ein erfreulicher Trend, der nun schon seit einigen Jahren anhält, lässt sich bei den Hochspannungs-Contractings feststellen. Immer mehr Grosskunden entscheiden sich, ihre Hochspannungs-Anlagen über ein Contracting mit der EBM zu betreiben, da es sich dabei um eine höchst bequeme, effiziente und zuverlässige Lösung handelt. 2008 konnte die EBM 8 (5) neue Contractings für Trafo- und Schaltstationen abschliessen. Neben der Betreuung von insgesamt 64 (57) Contracting-Stationen engagiert sich die EBM auch stark beim Bau sowie bei der Erneuerung und Instandhaltung privater Kundenanlagen. Zu diesen so-

Stromversorgung: Leitungslängen in km

| | 2008 | 2008 | 2007 | 2007 |
|-----------------------|---------------|----------------|---------------|----------------|
| | Freileitungen | Kabelleitungen | Freileitungen | Kabelleitungen |
| Hochspannung | 11 | 76 | 11 | 76 |
| 50 kV Schweiz | 11 | 71 | 11 | 71 |
| 50 kV Elsass | – | 5 | – | 5 |
| Mittelspannung | 114 | 718 | 114 | 702 |
| 13 kV Schweiz | 103 | 594 | 103 | 587 |
| 13 kV Elsass | 11 | 124 | 11 | 115 |
| Niederspannung | 281 | 2 331 | 284 | 2 305 |
| 0,4 kV Schweiz | 219 | 2 063 | 221 | 2 041 |
| 0,4 kV Elsass | 62 | 268 | 63 | 264 |

genannten Drittaufträgen gehörten 2008 wiederum mehrere grössere Projekte, welche die EBM für namhafte Industrieunternehmen realisieren durfte.

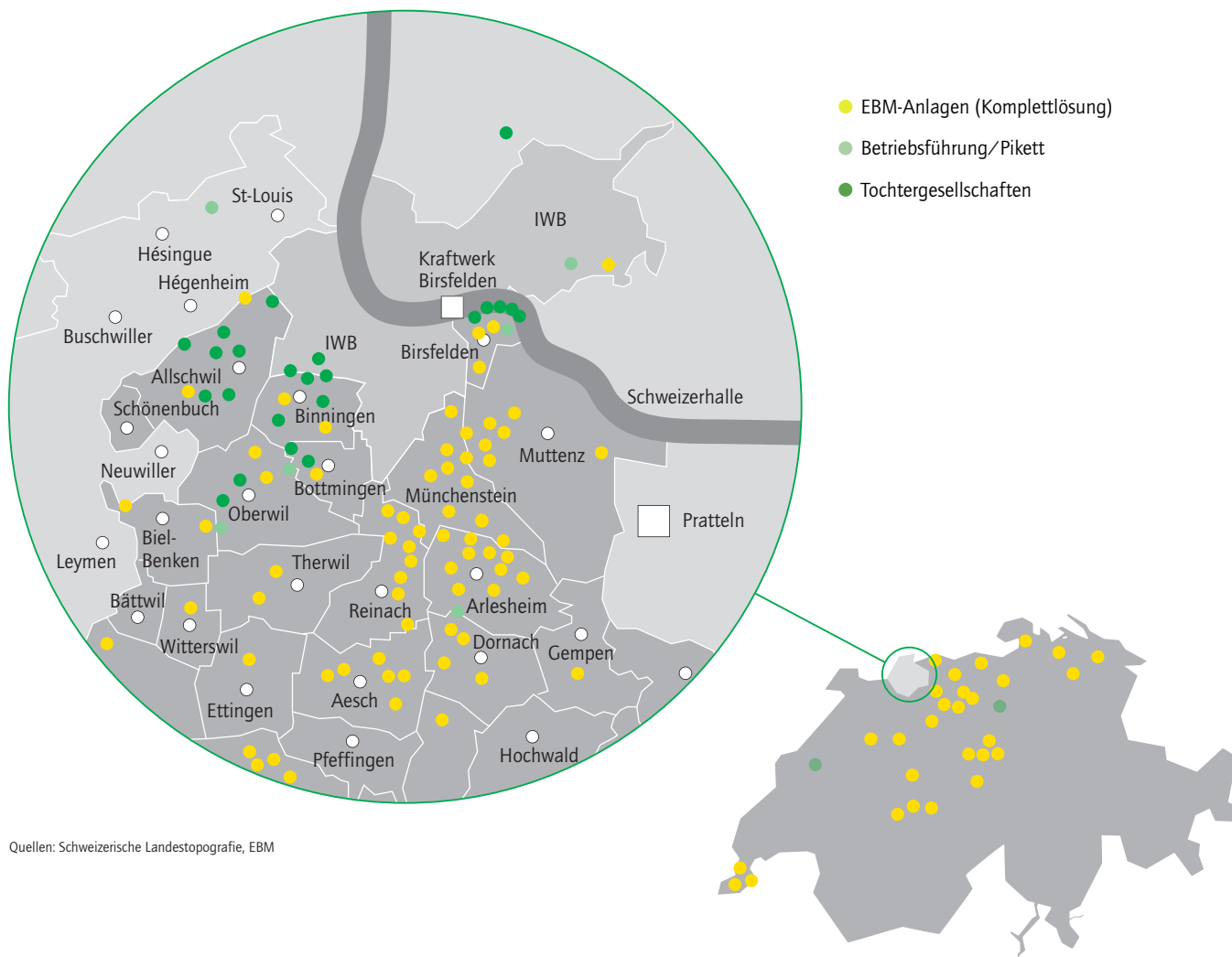
Funk

Die EBM betreibt für ihre Netzbau- und Unterhaltsarbeiten ein flächendeckendes Funknetz. Ihre Kompetenz in Bau, Betrieb und Wartung von Funknetzen stellt sie auch Dritten zur Verfügung. 2008 durfte die EBM wiederum einige interessante Funkaufträge für diverse Industriekunden, Feuerwehren und Sicherheitsorganisationen ausführen.

Pflichten gemäss Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV)

Die EBM ist als Verteilnetzbetreiberin vom Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI) verpflichtet, die Einhaltung der technischen Normen und Vorschriften und somit die Sicherheit der Liegenschaften, die in ihrem Netzgebiet mit elektrischer Energie versorgt werden, zu überwachen. 2008 prüfte die EBM 2426 (4480) Installationsanzeigen und Anschlussgesuche und forderte bei Ablauf der Kontrollperiode 2410 (1740) Liegenschaftseigentümer auf, die gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsnachweise einzureichen.

Wärmeanlagen der EBM



Quellen: Schweizerische Landestopografie, EBM

Wärmeversorgungsanlagen

| | 2008 | 2007 |
|--------------------------------------|---------|--------|
| Von der EBM betriebene Heizzentralen | 142 | 139 |
| Wohneinheiten | 7 897 | 7375 |
| Gewerbeliegenschaften | 188 | 134 |
| Schulbauten/Kindergärten | 54 | 52 |
| Altersheime/Spitäler | 17 | 16 |
| Wärmeproduktion EBM-Anlagen (MWh) | 138 496 | 122137 |
| Wärmeproduktion aller Anlagen (MWh) | 221176 | 195793 |

Neue Ausrichtung des Bereichs Gebäudetechnik

Gebäudetechnik

Die EBM hält ihre rund 500 Liegenschaften zu einem massgeblichen Teil mit eigenen Handwerkergruppen fit. Dazu gehören Dienstleistungen wie Elektro-, Heizungs- und Sanitärinstallationen sowie die Bauinstandhaltung durch Maurer, Maler, Gipser, Gärtner, Schreiner und Hauswarte. Dank ihrer speziellen Ausbildung können diese Mitarbeitenden für Arbeiten in sensiblen Gefahrenzonen wie Hochspannungs- und Starkstromanlagen eingesetzt werden, und die Netzbetreiberin kann auf das ansonsten notwendige Aufsichtspersonal verzichten.

Mit einer strategischen Neuorientierung wurde der Bereich Gebäudetechnik per Ende 2008 mit der neuen Gesellschaft EBM Ecotec AG konsequent auf effiziente Energienutzung und den Einsatz erneuerbarer Energien ausgerichtet. In diesem Zusammenhang trennte sich die EBM Ende 2008 von ihren Tochtergesellschaften Herrli AG und Prorefa AG.

Im Bereich Elektroplanung, Elektroinstallation und Kommunikation erbringt die EBM mit ihrer Beteiligungsgesellschaft Schwarz + Partner AG in Reinach Dienstleistungen in der gesamten Nordwestschweiz. Die EBM akzentuiert damit das Geschäftsfeld Elektroinstallation als ihr ureigenes, seit 112 Jahren bestehendes Fachgebiet. Zur Schwarz + Partner AG gehören seit 2008 ebenfalls die Elektro Joray & Specht in Breitenbach und die Elektro Rüegg in Sissach, welche beide den Kunden als dezentrale Standortfilialen zur Verfügung stehen. Weiter bedient die Schwarz + Partner AG ihre Kunden über ihre Standorte in Aesch, Basel, Laufen und Läfelfingen.

Wärmetechnik

Das Wärmegeschäft konnte mit interessanten neuen Projekten wiederum markant ausgebaut werden. Eine Holzschnitzelanlage versorgt seit Herbst 2008 das Schulzentrum und die Wohnsiedlung Wiriehorn im Diemtigtal (BE)

Wärmelieferung der Beteiligungsgesellschaften

| Gesellschaft | | Anteil der EBM-Aktien bzw. Stammkapital | Wärmeabgabe (MWh) 2007/2008 | Wärmeabgabe (MWh) 2006/2007 |
|--|------------|--|--------------------------------|--------------------------------|
| Blockheizkraftwerk Bettenacker AG | Allschwil | 50,0% | 14 914 | 11 554 |
| WBA Wärmeversorgung Binningen AG | Binningen | 25,0% | 13 115 | 10 653 |
| WVB Wärmeverbund Bottmingen AG | Bottmingen | 15,0% | 4 659 | 3 671 |
| WOT Wärmeverbund Oberwil-Therwil AG | Oberwil | 21,5% | 9 179 | 7 525 |
| AEB Alternativ-Energie Birsfelden AG | Birsfelden | 10,1% | 19 665 | 16 045 |
| Energieversorgung Bleichäcker (EBW) GmbH | D-Lörrach | 74,7% | 5 242 | 4 946 |
| Gaslieferung der Beteiligungsgesellschaft | | | (Gasabsatz) | (Gasabsatz) |
| Erdgas AG Laufental-Thierstein (GASAG) | Laufen | 40,0% | 33 136 | 28 870 |

Zukunftsgerichtet und nachhaltig

Der effiziente Energieeinsatz und der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen sind ein Gebot der Zeit. Das hat die EBM nicht erst seit den Schlagzeilen über die Klimaveränderung erkannt. Kernpunkt der Neuausrichtung ist deshalb die verstärkte Positionierung der EBM im Bereich der ökologischen und sparsamen Energieverwendung. Dafür ist die neu gegründete EBM Ecotec AG zuständig. Sie konzentriert sich auf die Planung und Realisation von nachhaltigen Produktionsanlagen für Strom, Wärme und Warmwasser. Zudem werden hinsichtlich Energieeffizienz Leistungen angeboten, welche auf die Energiesparpotenziale von Gebäuden zielen, wie beispielsweise die umfassende Wärmedämmung der Gebäudehülle.

mit Komfortwärme. In der gleichen Gegend wurde eine Holzpelletfeuerung für einen Hotelkomplex und weitere Kunden in Brienz erstellt. Im Grossraum Luzern wird eine Anlage die Bethlehem Mission und das Gymnasium in Immensee mit Wärme versorgen, und zwei weitere Anlagen entstehen in Zürich-Höngg und in Rüegsauschachen. In Birsfelden wird neu ein Industriebetrieb mit Prozessdampf versorgt.

Der überarbeiteten Strategie entsprechend will die EBM das Wärmegeschäft auf den süddeutschen und den elsässischen Raum ausdehnen. Sie gründete deshalb mit der EBM Wärme GmbH in Karlsruhe (D) und der EBM Thermique

SAS bei Strassburg (F) je eine Ländergesellschaft.

Insgesamt betreibt die EBM schweizweit über 140 Wärmezentralen und ist damit einer der grössten dezentralen Wärmeversorger der Schweiz. Bei allen Projekten steht das so genannte Wärme-Contracting im Vordergrund. Mehrheitlich werden heute von den Kunden umweltschonende Technologien verlangt. Zusätzlich zum Einsatz von Gas, Öl, Holzschnitzeln, Holzpellets oder Sonnenenergie baut die EBM auch Anlagen zur Nutzung von Abwasserwärme oder Verbrennungswärme. Ein spezielles Gewicht misst die EBM der Erprobung innovativer Technologien bei.









Mit dem Glasfaser-Ausbauprogramm fit für die technologische Zukunft

Um den zukünftigen Anforderungen und dem stetigen Wachstum besser gerecht zu werden, hat sich die Telematik-Gruppe im Jahr 2008 neu organisiert. Seit diesem Jahr wird die Leistungserbringung sowohl für das Privat- wie für das Geschäftskundengeschäft für die immer mehr konvergierenden Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen aus einer Hand sichergestellt. Zu diesem Zweck wurde der bisherige Mitarbeiterstab personell verstärkt und in der EBM Telecom AG zusammengefasst.

Mit ihren Kompetenzen im Ausbau, Betrieb und Unterhalt von GGA-Netzen und deren Kopfstationen verstärkt die Tele Weiser AG das Know-how der Gruppe im Bereich der Kommunikationsnetze komplementär.

Die der EBM Telecom AG und Tele Weiser AG übergeordnete EBM Telematik AG fokussiert sich zukünftig als gruppeninterner IT-Dienstleister, der die Geschäftsprozesse der verschiedenen EBM-Gruppenfirmen mit IT-Services unterstützt. Schwerpunktmässig wurde 2008 am Wechsel von der bisherigen, in die Jahre gekommenen Branchenlösung hin zu einer standardisierten Lösung für Versorgungsunternehmen des Softwareanbieters SAP gearbeitet. Mit der neuen Lösung auf Basis von SAP IS-U können die mit der Strommarktöffnung zusammenhängenden neuen Aufgaben erfüllt werden. Die Umstellung dieser Kernapplikation brachte Veränderungen in den Abläufen unterschiedlichster Geschäftsprozesse der EBM mit

sich, was sich in der Grösse des Projektes wie auch in der interdisziplinären Zusammensetzung des Projektteams widerspiegelte. Seit Anfang 2009 wird mit der neuen Lösung erfolgreich produktiv gearbeitet.

Visionen haben den menschlichen Geist schon immer beflügelt. Die alte Welt der Telekommunikation, in der zuerst die Technologie, dann das Produkt und schliesslich der Service für den Kunden entwickelt wurden, ist im Internet-Zeitalter bereits wieder Geschichte. Das Internet – ein immer schnelleres Netz und ein Netz von unbegrenzter Information – bildet die Basis für neue Geschäftsmodelle. Oft liegt der Erfolg von modernen Unternehmen in diesem Netzwerk, im Vorteil der schnellen Information oder des schnellen Handelns und in einer globalen Kommunikation.

Dieses Netzwerk stellt aber auch hohe Ansprüche an seine Infrastruktur. Verfügbarkeit, Geschwindigkeit, Stabilität und Sicherheit sind zentrale Anforderungen der Telekommunikation. Daraus ergeben sich hohe Ansprüche an eine weltweite, einheitliche Kommunikation, an ein technisches System und selbstverständlich auch an eine Netzinfrastruktur – ähnlich denjenigen an das Stromnetz. Diese Synergie im Unternehmen EBM und die EBM-Vision des starken, regionalen Infrastrukturdienstleisters bilden die Basis, auf der sich die EBM auch zukünftig fokussiert und verstärkt um die Telekommunikation und das Internet kümmern wird.

Zukunftsgerichtet und nachhaltig

Die EBM verfügt über langjährige Erfahrung bei der Planung und dem Bau von Glasfasernetzen zur Erschliessung von Gemeinden und Industriegebieten. Die Bereitstellung einer Infrastruktur für den schnellen und leistungsfähigen Datentransfer gehört für die EBM ebenso zur Grundversorgung wie die Lieferung von Strom. Das Lichtwellenleiter-Netz – und somit Hochgeschwindigkeits-Kommunikation – soll für alle Unternehmen im Netzgebiet der EBM zugänglich und erschwinglich sein. Damit wird gleichzeitig eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes unteres Baselbiet unterstützt.

Geschäftskunden

Die 2008 ausgelösten Telekommunikations-Netzausbauprojekte, der Bau eines neuen, topmodernen Glasfasernetzwerkes sowie die innovativen Ethernet- und IP-Dienste für Kunden im, aber auch ausserhalb des Versorgungsgebiets sowie im nahen Ausland ermöglichen neue Angebote.

So wurde parallel zum Aufbau des Kommunikationsbereiches 2008 ein Portfolio geschaffen, das typisch für einen lokalen «Service Provider» ist. Unterteilt in die Bereiche Geschäftskunden und Privatkunden, wird der Telekommunikationsmarkt bearbeitet. Im Geschäftskundensegment stehen nach wie vor die Dienste rund um die Glasfaserverbindungen (Dark Fiber), Ethernet- und Internet-Dienste sowie Rechenzentrum-Dienstleistungen im Fokus. Im Sinn der «Konvergenz» von Telekommunikation, Datendiensten und Informatik können so die Kundenbedürfnisse ganzheitlich abgedeckt werden.

LWL-Initiative

Das proaktive Glasfaser-Ausbauprogramm «LWL-Initiative» wurde 2008 geplant, und die Realisierung wurde ausgelöst. Mit der LWL-Initiative sollen die 20 wichtigsten Gewerbe- und Industriezonen des EBM-Netzgebiets mit Lichtwellenleitern verbunden werden. In den meisten dieser Gebiete konnte bereits aktives Ethernet-Equipment platziert, eingerichtet und erfolgreich in Betrieb genommen werden. Dadurch konnten über 20 neue Kunden mit Netzdiensten und Internet versorgt werden. Gleichzeitig ist in Reinach Kägen das erste Gebiet mit «Access-Netzwerk» aufgebaut worden. Ab 2009 können dort 95 Liegenschaften ans Glasfasernetz der EBM angeschlossen werden.

Auch der klassische Glasfaserbereich (Dark Fiber) wurde nicht vernachlässigt. Das vorhandene Netz konnte dank Auf-

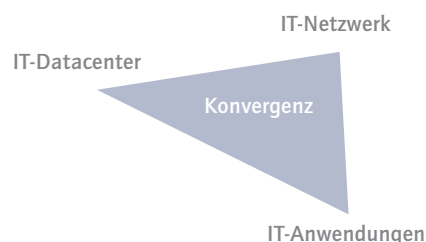
trägen von Grössstfirmen, Carriern und Grosskunden mit eigener Netzwerkabteilung 2008 um 23 Prozent erweitert werden. So konnte z.B. mit der EBL für die Basellandschaftliche Kantonalbank ein neues Firmennetzwerk mit 35 Standorten, mehrheitlich redundant, in vier Glasfaserringen erschlossen werden. Das Projekt konnte mit einem ambitionierten Terminplan von acht Monaten realisiert werden. Dabei wurden über 300 km Glasfaser gespleisst.

Der zweite wichtige Pfeiler im Geschäftskundensegment sind Rechenzenter-Dienstleistungen. Die natürliche Abhängigkeit zu Kommunikations-Netzwerken ist für das Rechenzenter-Umfeld verständlich. Viele der Informationen oder Applikationen finden irgendwo im Netzwerk statt und müssen dennoch sicher gespeichert und archiviert werden. Der stark gesteigerten Nachfrage nach RZ-Dienstleistungen wurde mit dem Bau eines neuen Rechenzentrums begegnet, das den Kunden eine zeitgemässe Infrastruktur bietet. Mit Redundanz in allen Systemen (Energie, Klima, Sicherheit und Access) genügt das 2008 fertig gestellte Rechenzentrum höchsten Ansprüchen. Dabei hat die EBM mit innovativen Lösungen und hoher Energieeffizienz den Ansatz von «Green IT» verfolgt. Das Konzept erlaubt, die Kapazitäten nachfragegerecht auszubauen.

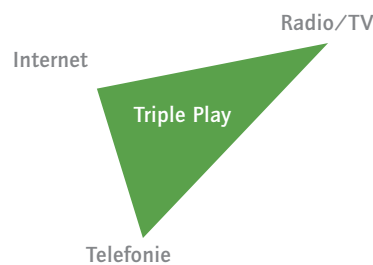
Privatkundensegment

Im Verlauf des Jahres 2008 wurden bereits 90 Prozent des Kabelfernsehnetzes auf die grössere Bandbreite von 862 MHz ausgebaut. Damit ist es den meisten Einwohnern möglich, das umfangreiche Digital-TV-Angebot uneingeschränkt zu nutzen. Neben rund fünfzig TV-Sendern in bewährter Analogtechnik sind über 120 Digital-TV-Sender und derzeit vier HDTV-Sender (High Definition TV = hochauflösendes Fernsehen) unverschlüsselt und ohne Zusatzkosten

Für Geschäftskunden



Für Privatkunden



empfangbar. Das Angebot von freien Digital-TV-Sendern und Radiostationen wurde weiter ausgebaut. So sind jetzt auch die ORF-Sender in Digitalqualität aufgeschaltet. Wie erwartet kommen immer mehr TV-Geräte mit eingebauten Empfängern für Digital-TV und HDTV auf den Markt. Die Konsumenten haben die Wahl, im freien Handel entweder eine Set-Top-Box oder ein TV-Gerät mit eingebautem Digitalempfänger (DVB-C) zu erwerben und so dank Digitaltechnik von brillanten Bildern und Mehrkanalton (Dolby-Sound) zu profitieren.

Die Zahl der Fernseh abonneten wuchs auch 2008 entsprechend den Bauaktivitäten in den Gemeinden kontinuierlich (+1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr) an. Als Vorteil gegenüber TV-Angeboten von anderen Anbietern er-

weist sich die Tatsache, dass beim echten Kabelfernsehen mehrere Fernsehgeräte zur gleichen Zeit eingeschaltet sein können und normale, handelsübliche Geräte eingesetzt werden können.

Der neu eingeführte Telefondienst via Internet erfreut sich eines raschen Wachstums. Auch bei den Internetanschlüssen ist weiterhin ein deutliches Wachstum zu verzeichnen: Mehr als 400 neue Kunden konnten 2008 gewonnen werden.

Im Dezember 2008 wurde neu das Pay-TV-Angebot intertainment-tv aufgeschaltet. Dieses Angebot ist in Kooperation mit der interGGA AG und dem Kabelnetzverbund Pratteln entstanden und ergänzt das bisherige Pay-Angebot des Teleclubs.

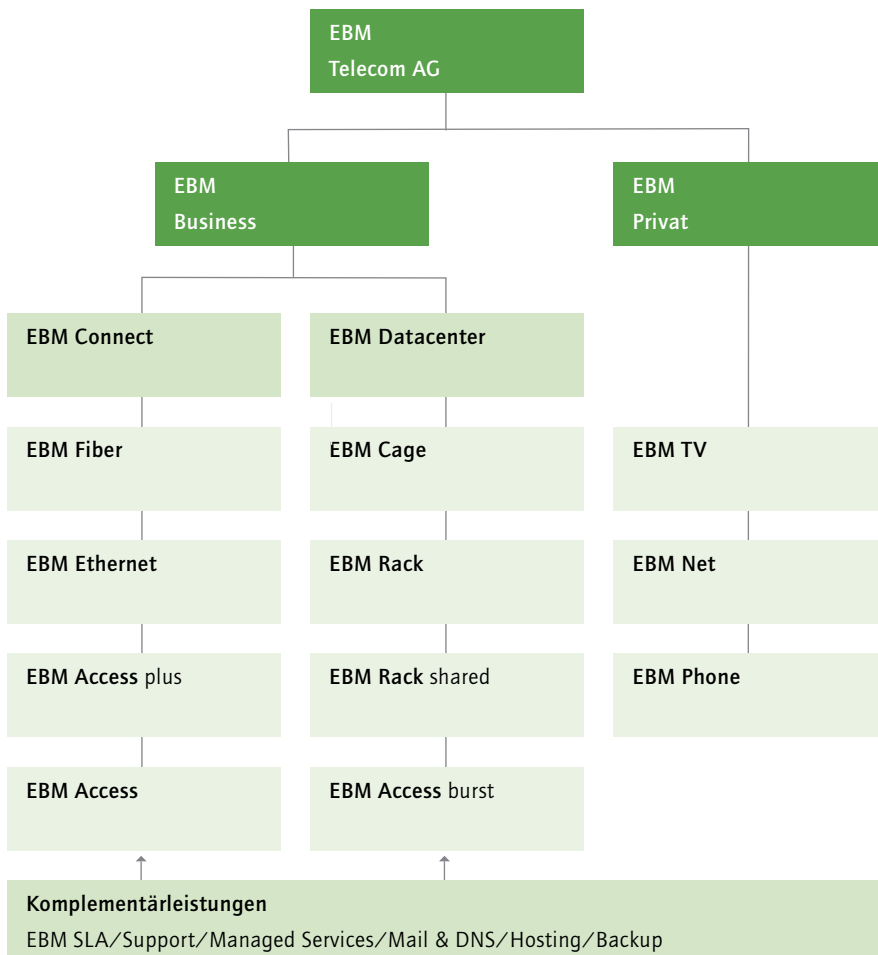
Im Jahr 2008 wurden auch erste Projekte für Fiber to the Home in Privathaushalten gestartet. So wird zum Beispiel im ELCO PARK jede Wohneinheit mit Glasfaser erschlossen. Damit will die EBM in ersten Orten die bestehende Kompetenz im Glasfaserbau- und -betrieb weiter verstärken.

Triple Play der EBM

Mit den Angeboten EBM TV, EBM Net, EBM Phone stellt die EBM den Kunden ein leistungsstarkes und preislich interessantes Angebot zur Verfügung. Die EBM bietet heute ein vollwertiges Triple-Play-Angebot über eigene, unabhängige Netz- und Systeminfrastrukturen an. Heute noch über leistungsfähige Breitband-Koax-Kabel und morgen über eine Glasfaser bis zum Kunden.

Durch den stetigen Ausbau der Kabelnetzinfrastruktur können immer mehr Kunden in den durch die EBM versorgten Gemeinden vollumfänglich von diesen Angeboten profitieren. Dies galt 2008 insbesondere für Breitenbach, Nunningen, Zullwil und Münchenstein.

Angebotspalette



Umsatz der EBM-Gruppe erneut gesteigert

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Im Jahr 2008 konnte der Umsatz der EBM-Gruppe erneut gesteigert werden. Er nahm um 19,9 Mio. Franken (7,3 Prozent) auf 290,5 Mio. Franken zu. 75 Prozent des Umsatzes wurden mit dem Stromverkauf erzielt. Der Wärmeverkauf konnte um 3,6 Mio. Franken oder 22 Prozent gesteigert werden. Das war möglich, weil der Umsatz infolge des milden Winters im Vorjahr tief war, aber auch zusätzlich installierte Anlagen leisteten ihren Beitrag. Die aktivierten Eigenleistungen nahmen um 2,8 Mio. Franken auf 9,0 Mio. Franken zu. Sie betreffen Investitionen in Sachanlagen, insbesondere Anlagen für die Stromverteilung. Der übrige Betriebsertrag umfasst im Wesentlichen diversen Kostenersatz und Liegenschaftserträge und fiel mit 5,9 Mio. Franken praktisch unverändert an.

Der Aufwand für Energie, Material und Leistungen Dritter nahm um 5,9 Mio. Franken (3,6 Prozent) auf 171,8 Mio. Franken zu. Für die Strombeschaffung mussten, bei einer Mehrmenge von 1,8 Prozent, 3,8 Mio. Franken (3,3 Prozent) mehr aufgewendet werden.

Der Personalaufwand stieg um 9,9 Mio. Franken (15,7 Prozent) auf 72,7 Mio. Franken an. Der direkte Vergleich mit dem Vorjahr wird durch die Neuordnung einzelner Aufwandpositionen, wie z.B. temporäre Mitarbeiter, erschwert. Der Personalbestand wurde im Jahresdurchschnitt um 4,0 Prozent erhöht. Er betrug 595 (572) Vollpensen. Erstma-

lig wurde eine Rückstellung für Treueprämien gebildet, welche jeweils an langjährige Mitarbeiter ausgerichtet werden. Dieser einmalige Effekt belastet den Personalaufwand mit 3,4 Prozent und ist steuerwirksam.

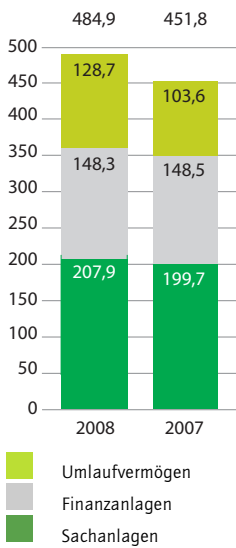
Der Aufwand für die Abschreibungen der Sach- und immateriellen Anlagen nahm um 1,0 Mio. Franken (4,1 Prozent) auf 24,5 Mio. Franken zu. Die verbuchten Abschreibungen berücksichtigen die Entwertung der Anlagen angemessen.

Nach der Umstellung auf die zeitgerechte Abgrenzung der Konzessionsabgabe im Vorjahr fiel im Berichtsjahr nun wieder ein Jahresbetreffnis an.

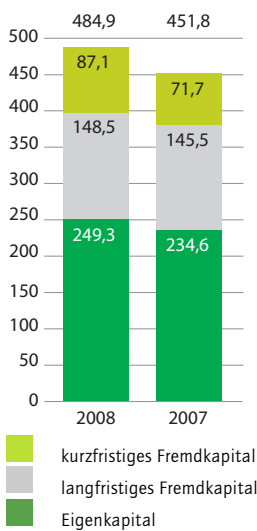
Im übrigen Betriebsaufwand sind nebst Gebühren, Sachversicherungsprämien, Mieten, Verbandsbeiträgen usw. auch die Veränderungen von Rückstellungen gebucht, die keiner Aufwandart zugeordnet werden können. Im Berichtsjahr resultierte daraus gegenüber dem Vorjahr eine um 3,8 Mio. Franken kleinere Aufwandminderung, obschon dem Berichtsjahr zwei Jahresbeiträge von 0,7 Mio. Franken an den Baselbieter Energieförderfonds belastet wurden.

Das Ergebnis vor Finanzerfolg, Steuern und übrigen Ergebnis (EBIT) beträgt 21,1 Mio. Franken, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 2,5 Mio. Franken (13,2 Prozent) entspricht. Die EBIT-Marge erreichte 7,3 (6,9) Prozent. Das Finanzergebnis verbesserte sich um 4,8 Mio. Franken. Die Kapitalherabset-

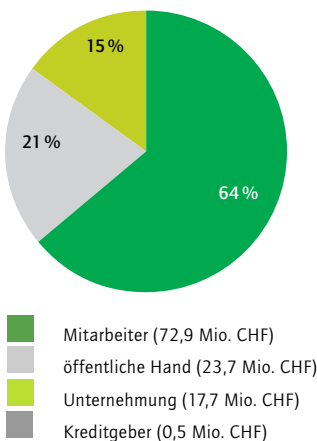
Aktiven (in Mio. CHF)



Passiven (in Mio. CHF)



Verteilung der Wertschöpfung



zung der Atel Holding AG von 50 Prozent bewirkte in unseren Büchern einen um 19,8 Mio. Franken erhöhten Beteiligungsertrag. Im Sinne der Kapitalherabsetzung wurde damit der Buchwert der Beteiligung vermindert. Mit den gesteigerten Auslandsbeziehungen, insbesondere bei den Beteiligungen, fielen vermehrt Kursgewinne an. Aus der EBM Produktions AG konnte eine ausserordentliche Dividende von 1,4 Mio. Franken verbucht werden.

Konsolidierte Bilanz

Die Bilanzsumme nahm um 7,3 Prozent oder 33,2 Mio. Franken auf 484,9 Mio. Franken zu. Das Anlagevermögen stieg um 8,0 Mio. Franken auf 356,2 Mio. Franken. Sein Anteil an der Bilanzsumme beträgt 73 (77) Prozent. Das Eigenkapital wuchs um 14,8 Mio. Franken auf 249,3 Mio. Franken. Der Eigenkapitalanteil beträgt 51 (52) Prozent. Die EBM beteiligte sich im Berichtsjahr an der französischen Stromhändlerin Direct Energie SA. Umgekehrt wurde der Direct Energie SA eine Beteiligung von 20 Prozent an unserer im Herbst 2008 für das elsässische Versorgungsgebiet gegründeten EBM Réseau de Distribution SAS gewährt. Das schlägt sich nun mit rund 2 Mio. Franken im ausgewiesenen Minderheitsanteil nieder.

Mittelflussrechnung

Der Cashflow der EBM-Gruppe beträgt 73,8 Mio. Franken. Er nahm gegenüber dem Vorjahr um 49 Prozent zu. Die Nettoinvestitionen von 62,7 Mio. Franken konnten damit voll finanziert werden. Nach Berücksichtigung der Währungsverluste nahmen die flüssigen Mittel um 1,5 Mio. Franken auf 47,4 Mio. Franken ab.

Ausblick

In den nächsten Jahren sind weiterhin bedeutende Infrastruktur- und auch Beteiligungsinvestitionen geplant. Diese können jedoch weitgehend innenfinanziert werden, obschon die EBM aufgrund der Strommarktöffnung mit deutlich kleineren Margen rechnen muss. Aufgrund der gesunden Bilanzstruktur geht die EBM diese Herausforderung zuversichtlich an.

Entstehung der Wertschöpfung

| | EBM-Gruppe 2008 in kCHF | EBM-Gruppe 2007 in kCHF |
|-------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Betriebsleistung | 359 931 | 315 378 |
| Vorleistungen | 173 015 | 171 821 |
| Wertschöpfung brutto | 186 916 | 143 557 |
| Abschreibungen | 72 083 | 47 876 |
| Wertschöpfung netto | 114 833 | 95 681 |
| Wertschöpfung je Arbeitsplatz | 193 | 167 |

Konsolidierte Erfolgsrechnung EBM-Gruppe

| | Anhang Ziffer | 2008 kCHF | 2007 kCHF |
|--|------------------|-----------------|-----------------|
| Erlös aus Lieferungen und Leistungen | 1 | 290 520 | 270 667 |
| Aktivierete Eigenleistungen | 2 | 9 049 | 6 281 |
| Übriger Betriebsertrag | | 5 921 | 5 976 |
| Gesamtleistung | | 305 490 | 282 924 |
| Aufwand für Energie, Material und Leistungen Dritter | 3 | -171 764 | -165 831 |
| Personalaufwand | | -72 690 | -62 816 |
| Abschreibungen | 4 | -24 545 | -23 585 |
| Konzessionsabgaben | | -3 810 | -6 785 |
| Übriger Betriebsaufwand | | -11 551 | -5 239 |
| Betriebsaufwand | | -284 360 | -264 256 |
| Ergebnis vor Finanzerfolg, Steuern und übrigem Ergebnis | | 21 130 | 18 668 |
| Finanzertrag | 5 | 47 515 | 22 958 |
| Finanzaufwand | 6 | -44 535 | -24 815 |
| Erfolg aus Veräusserung von Anlagevermögen | | 7 746 | 4 013 |
| Ergebnis vor Steuern | | 31 856 | 20 824 |
| Steuern | 7 | -15 151 | -11 244 |
| Jahresgewinn | | 16 705 | 9 580 |
| Gewinnanteil der Minderheiten | | -123 | 9 |
| Jahresgewinn | | 16 582 | 9 589 |

Konsolidierte Bilanz EBM-Gruppe

| | Anhang Ziffer | 31.12.2008 kCHF | 31.12.2007 kCHF |
|--|------------------|--------------------|--------------------|
| AKTIVEN | | | |
| Betriebsanlagen | | 88 280 | 82 220 |
| Grundstücke und Gebäude | | 89 025 | 99 394 |
| Anlagen im Bau | | 28 662 | 15 779 |
| Sachanlagen | | 205 967 | 197 393 |
| Finanzanlagen | | 148 278 | 148 542 |
| Immaterielle Anlagen | | 1 921 | 2 270 |
| Anlagevermögen | 8 | 356 166 | 348 205 |
| Vorräte und angefangene Installationen | | 7 940 | 5 163 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 9 | 45 996 | 42 926 |
| Übrige Forderungen | | | |
| – gegenüber verbundenen Gesellschaften | | 0 | 202 |
| – gegenüber Dritten | | 22 988 | 4 630 |
| Rechnungsabgrenzungen | 10 | 4 404 | 1 685 |
| Flüssige Mittel und Wertschriften | 11 | 47 421 | 48 945 |
| Umlaufvermögen | | 128 749 | 103 551 |
| Total Aktiven | | 484 915 | 451 756 |
| PASSIVEN | | | |
| Gewinnreserven | | 232 765 | 224 998 |
| Jahresgewinn | | 16 582 | 9 589 |
| Eigenkapital | 12 | 249 347 | 234 587 |
| Minderheitsanteile | | 2 183 | 121 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | | 0 | 170 |
| Abgegebene Nutzungsrechte | | 2 502 | 2 667 |
| Rückstellungen | 13 | 143 789 | 142 512 |
| Langfristiges Fremdkapital | | 146 291 | 145 349 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | | 12 918 | 13 001 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 32 641 | 27 430 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 14 | | |
| – gegenüber verbundenen Gesellschaften | | 3 545 | 6 286 |
| – gegenüber Dritten | | 12 313 | 5 948 |
| Rechnungsabgrenzungen | 15 | 25 677 | 19 034 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | 87 094 | 71 699 |
| Fremdkapital | | 233 385 | 217 048 |
| Total Passiven | | 484 915 | 451 756 |

Mittelflussrechnung EBM-Gruppe

| | 2008 | 2007 |
|--|----------------|----------------|
| | kCHF | kCHF |
| Jahresgewinn | 16 582 | 9 589 |
| Minderheiten am Gewinn | 123 | -9 |
| Abschreibungen Sachanlagen | 23 719 | 18 555 |
| Abschreibungen Finanzanlagen | 42 201 | 22 799 |
| Abschreibungen immaterielle Anlagen | 826 | 5 030 |
| Zuschreibung Nutzungsrechte | -165 | -135 |
| Veränderung der Rückstellungen | 1 020 | -2 324 |
| Buchergebnis aus Verkauf von Sachanlagen | -7 746 | -4 025 |
| Buchergebnis aus Verkauf Gruppengesellschaft | -2 725 | 0 |
| Cashflow | 73 835 | 49 480 |
| Veränderung des Nettoumlaufvermögens | -10 667 | 3 744 |
| Geldfluss aus Unternehmenstätigkeit | 63 168 | 53 224 |
| Investitionen in Sachanlagen | -44 238 | -55 578 |
| Anschluss- und Kostenbeiträge | 4 306 | 3 022 |
| Investitionen in Finanzanlagen | -43 814 | -2 470 |
| Investitionen in immaterielle Anlagen | -356 | -1 330 |
| Akquisition von Gruppengesellschaften | 0 | -541 |
| Desinvestition von Sachanlagen | 14 674 | 4 894 |
| Desinvestition von Finanzanlagen | 6 682 | 255 |
| Geldfluss aus Investitionstätigkeit | -62 746 | -51 748 |
| Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten | -170 | -2 132 |
| Nutzungsrechte Dritter | 0 | 20 |
| Gewinnverwendung (inkl. Minderheiten) | -250 | -250 |
| Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit | -420 | -2 362 |
| Geldzufluss/Geldabfluss | 2 | -886 |
| Flüssige Mittel und Wertschriften am Jahresanfang | 48 945 | 49 822 |
| Umrechnungsdifferenzen | -1 526 | 9 |
| Geldzufluss/Geldabfluss | 2 | -886 |
| Flüssige Mittel und Wertschriften am Jahresende | 47 421 | 48 945 |

Anhang gemäss OR Art. 663b und zusätzliche Erläuterungen

An dieser Stelle folgen Erläuterungen und Detailinformationen zu den einzelnen mit Anmerkungsziiffern versehenen Positionen der konsolidierten Erfolgsrechnung und Bilanz. Die Beträge sind in 1000 Franken dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt in der konsolidierten Rechnung nach handelsrechtlichen Grundsätzen (OR). Grundsätzlich werden alle Gesellschaften voll konsolidiert, an denen die Gruppe stimmenmässig mit mehr als 50 Prozent beteiligt ist. Allfällige Minderheitsanteile werden angemessen berücksichtigt. EBM-Beteiligungen von unter 50 Prozent werden nur zum Anschaffungswert (ggf. wertberichtigt) eingesetzt bzw. deren Ertragsausschüttung verbucht.

Ein allfälliger Goodwill wird erfolgswirksam im Erwerbsjahr abgeschrieben.

1 Erlös aus Lieferungen und Leistungen

Umsatz aus Elektrizitäts- und Wärmeverkauf sowie Installationen und Dienstleistungen.

2 Aktivierte Leistungen

Wert der selbst erstellten Anlagen und Zwischenprodukte.

3 Aufwand für Energie, Material und Leistungen Dritter

Wert der eingesetzten Energien, des Materials und der beanspruchten Leistungen Dritter.

4 Abschreibungen

Bei der Festlegung der Abschreibungen auf Sachanlagen wird in sämtlichen durch die EBM beherrschten Firmen der technischen und wirtschaftlichen Entwertung angemessen Rechnung getragen. Detailangaben sind in Ziffer 8 ersichtlich.

5 Finanzertrag

| | 2008 | 2007 |
|----------------------|---------------|---------------|
| | kCHF | kCHF |
| Beteiligungsertrag | 42 382 | 20 225 |
| Übriger Finanzertrag | 5 133 | 2 733 |
| | 47 515 | 22 958 |

6 Finanzaufwand

| | 2008 | 2007 |
|--------------------------------|---------------|---------------|
| | kCHF | kCHF |
| Übrige Zinsen | 470 | 486 |
| Wertberichtigung Finanzanlagen | 42 221 | 24 291 |
| Übriger Finanzaufwand | 1 844 | 38 |
| | 44 535 | 24 815 |

7 Steuern

Diese Position enthält den Aufwand für die Ertragssteuern. Die Kapitalsteuern sind im übrigen Betriebsaufwand enthalten.

8 Anlagevermögen

| | Betriebs- anlagen kCHF | Grundstücke, Gebäude kCHF | Anlagen im Bau kCHF | Finanz- anlagen kCHF | Immaterielle Anlagen kCHF | Total kCHF |
|---|------------------------------|---------------------------------|---------------------------|----------------------------|---------------------------------|------------------|
| Erstellungswert 31.12.2007 | 526 257 | 173 657 | 15 779 | 274 631 | 20 580 | 1 010 904 |
| Investitionen 2008 | 14 300 | 3 798 | 21 834 | 43 814 | 356 | 84 102 |
| Überträge | 8 258 | 267 | -8 644 | | 119 | 0 |
| Fremdwährungsanpassung | -1 422 | -62 | -307 | 12 | -1 069 | -2 848 |
| Abgänge | -5 631 | -7 412 | | -1 890 | | -14 933 |
| Erstellungswert 31.12.2008 | 541 762 | 170 248 | 28 662 | 316 567 | 19 986 | 1 077 225 |
| Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007 | 444 037 | 74 263 | 0 | 126 089 | 18 310 | 662 699 |
| Abschreibungen 2008 | 16 429 | 7 290 | | 42 200 | 825 | 66 744 |
| Überträge | -4 | 4 | | | | 0 |
| Fremdwährungsanpassung | -1 478 | -36 | | | -1 070 | -2 584 |
| Abgänge | -5 502 | -298 | | | | -5 800 |
| Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008 | 453 482 | 81 223 | 0 | 168 289 | 18 065 | 721 059 |
| Bilanzwert 31.12.2007 | 82 220 | 99 394 | 15 779 | 148 542 | 2 270 | 348 205 |
| Bilanzwert 31.12.2008 | 88 280 | 89 025 | 28 662 | 148 278 | 1 921 | 356 166 |

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen per 31.12.2008 für die ganze EBM-Gruppe 415,9 (Vorjahr 407,2) Mio. Franken.

Finanzanlagen

In den Finanzanlagen sind nebst Darlehen folgende Beteiligungen enthalten:

| | | Aktien- und Stammkapital | Anteil EBM in % | Konsolidierung |
|---|------|-----------------------------|--------------------|----------------|
| Beteiligungen der EBM (Genossenschaft) | | | | |
| Holdingsgesellschaften | | | | |
| EBM Trirhena AG, Münchenstein | kCHF | 20 000 | 100,00 | V |
| Atel Holding AG, Olten | kCHF | 218 379 | 18,07 | A |
| Zentrale Produktionsgesellschaften | | | | |
| Kraftwerk Birsfelden AG, Birsfelden | kCHF | 30 000 | 15,00 | A |
| Wärme- und Gasverteiler | | | | |
| Blockheizkraftwerk Bettenacker AG, Allschwil (BBA) | kCHF | 1 000 | 50,00 | A |
| WBA Wärmeversorgung Binningen AG, Binningen | kCHF | 2 800 | 25,00 | A |
| WVB Wärmeverbund Bottmingen AG, Bottmingen | kCHF | 800 | 15,00 | A |
| AEB Alternativ-Energie AG, Birsfelden | kCHF | 3 300 | 10,10 | A |
| WOT Wärmeverbund Oberwil-Therwil AG, Oberwil | kCHF | 1 025 | 21,50 | A |
| Energieversorgung Bleichacker (EBW) GmbH, D-Lörrach | kEUR | 75 | 74,70 | A |
| Erdgas AG Laufental-Thierstein, Laufen (GASAG) | kCHF | 1 342 | 40,00 | A |
| Übrige Gesellschaften | | | | |
| TZW Technologiezentrum Witterswil AG, Witterswil | kCHF | 100 | 35,00 | A |

Finanzanlagen

In den Finanzanlagen sind nebst Darlehen folgende Beteiligungen enthalten:

| | | Aktien- und Stammkapital | Anteil EBM in % | Konsolidierung |
|--|------|-----------------------------|--------------------|----------------|
| Beteiligungen der EBM Trirhena AG | | | | |
| Stromgesellschaften | | | | |
| EBM Energie AG, Münchenstein | kCHF | 3 600 | 100,0 | V |
| EBM Netz AG, Münchenstein | kCHF | 12 100 | 100,0 | V |
| EBM Produktions AG, Münchenstein | kCHF | 2 000 | 49,0 | A |
| EBM Synergie SAS, Saint-Louis | kEUR | 500 | 100,0 | V |
| Efforte AG, Olten | kCHF | 3 000 | 33,3 | A |
| Kleinkraftwerk Birseck AG, Münchenstein | kCHF | 600 | 47,0 | A |
| AEK Energie AG, Solothurn | kCHF | 6 000 | 4,0 | A |
| EBM Réseau de Distribution SAS, Saint-Louis | kEUR | 6 448 | 80,0 | V |
| Direct Energie SA, Paris | kEUR | 8 850 | 5,0 | A |
| IT- und Telekommunikationsgesellschaften | | | | |
| EBM Telematik AG, Münchenstein | kCHF | 1 100 | 100,0 | V |
| EBM Telecom AG, Münchenstein | kCHF | 8 960 | 100,0 | V |
| InterGGA AG, Reinach | kCHF | 904 | 3,3 | A |
| ISC AG, Olten | kCHF | 2 000 | 21,6 | A |
| Tele Weiser AG, Aesch | kCHF | 200 | 100,0 | V |
| Übrige Gesellschaften | | | | |
| EBM Management AG, Münchenstein | kCHF | 1 000 | 100,0 | V |
| EBM Finanz AG, Münchenstein | kCHF | 100 | 100,0 | V |
| Erich Nebel AG, Hochwald | kCHF | 250 | 100,0 | V |
| EBM Wärme AG, Münchenstein | kCHF | 3 000 | 100,0 | V |
| NIS AG, Luzern | kCHF | 1 000 | 10,0 | A |
| Infel AG, Zürich | kCHF | 1 100 | 2,1 | A |
| EBM Ecotec AG, Münchenstein | kCHF | 100 | 100,0 | V |
| Prorefa AG, Arlesheim | kCHF | 100 | 100,0 | V |
| Schwarz + Partner AG, Reinach | kCHF | 400 | 75,0 | V |
| Biopower Nordwestschweiz AG, Liestal | kCHF | 2 250 | 33,3 | A |
| Stirling Systems AG, Schaffhausen | kCHF | 1 180 | 5,2 | A |
| EBM Thermique SAS, Eschbach | kEUR | 100 | 100,0 | V |
| EBM Wärme GmbH, Karlsruhe | kEUR | 250 | 100,0 | V |
| Beteiligung der EBM Finanz AG | | | | |
| Übrige Gesellschaften | | | | |
| Aravis Energy I LP, Kommanditgesellschaft für kollektive Kapitalanlagen, Zürich | kEUR | 60 | 66,0 | A |

Konsolidierungsmethode: V = voll, A = Anschaffungswert minus Abschreibungen.

Ausnahme: Die Energieversorgung Bleichacker (EBW) GmbH, D-Lörrach, wurde aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht voll konsolidiert.

9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen sind zum Nennwert eingesetzt. Für Verlustrisiken besteht ein ausreichendes Delkredere.

10 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen den Strom-, Wärme-, Dienstleistungs- und Wertschriftenertrag.

11 Flüssige Mittel und Wertschriften

Die flüssigen Mittel umfassen Barbestände sowie Konti auf Sicht oder Termin und Wertpapiere ohne Beteiligungscharakter. Die Wertpapiere sind zum Erwerbswert oder zum tieferen Kurswert bilanziert, Obligationen jedoch höchstens zum Nominalwert.

12 Eigenkapital

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

| | Gewinnreserven kCHF | Jahresgewinn kCHF | Total kCHF |
|--------------------------------|------------------------|----------------------|----------------|
| Bestand 1.1.2007 | 224 979 | 250 | 225 229 |
| Ausschüttung Vergabungen 2006 | | -250 | -250 |
| Umrechnungsdifferenzen | 19 | | 19 |
| Jahresgewinn 2007 | | 9 589 | 9 589 |
| Bestand 31.12.2007 | 224 998 | 9 589 | 234 587 |
| Währungseffekt aus Umstellung | -1 572 | | -1 572 |
| Ausschüttung Vergabungen 2007 | | -250 | -250 |
| Zuweisung aus Gewinnverwendung | 9 339 | -9 339 | 0 |
| Jahresgewinn 2008 | | 16 582 | 16 582 |
| Bestand 31.12.2008 | 232 765 | 16 582 | 249 347 |

13 Rückstellungen

Die Rückstellungen veränderten sich wie folgt:

| | Anlagen- risiken kCHF | Energie- risiken kCHF | Übrige Rückstellungen kCHF | Total kCHF |
|-------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|----------------------------------|----------------|
| Bestand 31.12.2007 | 23 100 | 78 100 | 41 312 | 142 512 |
| Zuweisung | 783 | | 4 295 | 5 078 |
| Umgruppierung und Währungseinflüsse | | | 257 | 257 |
| Entnahmen | -200 | | -3 858 | -4 058 |
| Bestand 31.12.2008 | 23 683 | 78 100 | 42 006 | 143 789 |

14 Übrige Verbindlichkeiten

| | 31.12.08 | 31.12.07 |
|---------------------------------------|---------------|---------------|
| | kCHF | kCHF |
| Gegenüber Vorsorgeeinrichtungen | 4 023 | 784 |
| Übrige verzinsliche Verbindlichkeiten | 4 011 | 6 520 |
| Nicht verzinsliche Verbindlichkeiten | 7 824 | 4 930 |
| | 15 858 | 12 234 |

15 Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position enthält Abgrenzungen für Ferien und Überzeit, Steuern, Abgrenzungen aus Elektrizitäts- und Wärmelieferungen sowie Dienstleistungsbezüge.

Fremdwährungsumrechnungen

Jahresrechnungen von Gesellschaften in fremder Währung werden nach der Stichtagskursmethode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden mit dem Eigenkapital verrechnet. Im Vorjahr fand die Zeitbezugsmethode für die Umrechnung der Betriebsstätte Elsass Anwendung.

Kurs für Euro am Bilanzstichtag: 1.4796 (Vorjahr 1.6553); im Jahresmittel 1.5867 (Vorjahr 1.6427) Franken.

Einzahlungsverpflichtung

Einzahlungsverpflichtung von maximal 22,3 (Vorjahr 17,7) Mio. Franken im Rahmen von Immobilien- und Grundstückstransaktionen sowie übrigen Verträgen.

Einzahlungsverpflichtung über total 1,1 (Vorjahr 1,2) Mio. Franken für noch nicht einbezahltes Aktienkapital bei Beteiligungen.

Eventualverbindlichkeiten

Solidarhaftung gegenüber Aare-Tessin AG für Elektrizität, Olten, aus Vereinbarung über gemeinsame Beschaffung von elektrischer Energie 9,8 (Vorjahr 8,0) Mio. Franken.

Es bestehen Solidarhaftungen aus Arbeitsgemeinschaften.

Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter

| | 31.12.08 | 31.12.07 |
|----------------------|----------|----------|
| | kCHF | kCHF |
| Verpfändetes Aktivum | 971 | 1 074 |
| Beanspruchung | 824 | 964 |

Eigentumsbeschränkungen bilanzierter Aktiven zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten

Parzelle Nr. 4093

GB Arlesheim, Fabrikmattenweg 21, Arlesheim

| | 31.12.08 | 31.12.07 |
|---|----------|----------|
| | kCHF | kCHF |
| Buchwert | 0 | 552 |
| zur Sicherung des Hypothekarkredits von | 0 | 170 |

Für das unwiderrufliche Zahlungsverprechen der UBS AG über 7,73 Mio. Franken wurden 2 Inhaberschuldbriefe über je 5,0 Mio. Franken verpfändet. Diese Schuldbriefe lauten auf die Parzelle Nr. 1908 im Grundbuch Lenzburg.

Garantien und Solidarbürgschaften

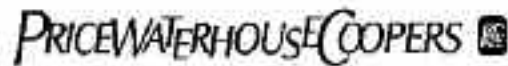
Solidarbürgschaft zu Gunsten Dritter über 0,3 (Vorjahr 0,3) Mio. Franken.

Leasingverbindlichkeit

Verbindlichkeit aus Leasingverträgen per 31. Dezember 2008 0,2 (Vorjahr 0,2) Mio. Franken.

Mietverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus langfristigen Mietverträgen 0,6 (Vorjahr 0,4) Mio. Franken.



PricewaterhouseCoopers AG
SE, Jochen-Strauss 28
Postfach 2877
4102 Basel
Telefon +41 58 262 01 00
Fax +41 58 792 01 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Delegiertenversammlung der
Elektra Birseck (EBM)
Münchenstein

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Elektra Birseck (EBM), bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 53 bis 60) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 726a Abs. 1 Ziff. 5 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestattetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Thomas Bröderlin
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Christian Hirt

Basel, 8. April 2009

Beilage:

- Konzernrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung und Anhang)

Erfolgsrechnung EBM (Genossenschaft)

| | Anhang Ziffer | 2008 kCHF | 2007 kCHF |
|---|------------------|----------------|----------------|
| Erlös aus Lieferungen und Leistungen | | 25 388 | 24 852 |
| Aktivierete Leistungen | | 1 588 | 138 |
| Übriger Betriebsertrag | | 1 607 | 1 495 |
| Gesamtleistung | | 28 583 | 26 485 |
| Aufwand für Energie, Material und Leistungen Dritter | | -30 123 | -24 048 |
| Personalaufwand | | -1 500 | -2 117 |
| Konzessionsabgaben | | -364 | -849 |
| Übriger Betriebsaufwand | 6 | -3 386 | -1 597 |
| Betriebsaufwand | | -35 373 | -28 611 |
| Abschreibungen | | -8 093 | -2 676 |
| Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) | | -14 883 | -4 802 |
| Finanzertrag | | 65 716 | 31 154 |
| Finanzaufwand | | -49 011 | -28 904 |
| Ordentliches Unternehmensergebnis vor Steuern | | 1 822 | -2 552 |
| Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen | | 7 442 | 4 743 |
| Unternehmensergebnis vor Steuern | | 9 264 | 2 191 |
| Steuern | | -4 873 | -117 |
| Jahresergebnis | | 4 391 | 2 074 |

Bilanz EBM (Genossenschaft)

| | Anhang Ziffer | 31.12.2008 kCHF | 31.12.2007 kCHF |
|--|------------------|--------------------|--------------------|
| AKTIVEN | | | |
| Betriebsanlagen | | 125 | 7 834 |
| Grundstücke und Gebäude | | 80 443 | 91 516 |
| Anlagen im Bau | | 3 061 | 2 575 |
| Sachanlagen | | 83 629 | 101 925 |
| Finanzanlagen | | 165 277 | 206 816 |
| Immaterielle Anlagen | | 0 | 261 |
| Anlagevermögen | 1 | 248 906 | 309 002 |
| Vorräte und angefangene Installationen | | 2 712 | 797 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2 | 1 820 | 2 200 |
| Übrige Forderungen | | | |
| gegenüber verbundenen Gesellschaften | | 9 371 | 0 |
| gegenüber Dritten | | 19 057 | 2 177 |
| Rechnungsabgrenzungen | 3 | 1 502 | 266 |
| Flüssige Mittel und Wertschriften | 4 | 13 829 | 21 688 |
| Umlaufvermögen | | 48 291 | 27 128 |
| Total Aktiven | | 297 197 | 336 130 |
| PASSIVEN | | | |
| Statutarische Reserven | | 28 700 | 28 050 |
| Übrige Reserven | | 117 400 | 116 400 |
| Bilanzgewinn | | 4 658 | 2 167 |
| Eigenkapital | 5 | 150 758 | 146 617 |
| Rückstellungen | 6 | 17 577 | 21 546 |
| Langfristiges Fremdkapital | | 17 577 | 21 546 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 2 129 | 1 354 |
| Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Gesellschaften | | 118 434 | 163 763 |
| Übrige Verbindlichkeiten | | 2 807 | 1 502 |
| Rechnungsabgrenzungen | 7 | 5 492 | 1 348 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | 128 862 | 167 967 |
| Total Fremdkapital | | 146 439 | 189 513 |
| Total Passiven | | 297 197 | 336 130 |

Anhang gemäss OR Art. 663b und zusätzliche Erläuterungen

An dieser Stelle folgen Erläuterungen und Detailinformationen zu den einzelnen mit Anmerkungsziffern versehenen Positionen von Erfolgsrechnung und Bilanz. Die Beträge sind in 1000 Franken dargestellt.

Erfolgsrechnung

Die Zahlen der Erfolgsrechnung der EBM Genossenschaft ergeben sich aus Erträgen von Beteiligungen, Liegenschaften und der Stromverteilung im Elsass.

1 Anlagevermögen

| | Betriebs- anlagen kCHF | Grundstücke, Gebäude kCHF | Anlagen im Bau kCHF | Finanz- anlagen kCHF | Immaterielle Anlagen kCHF | Total kCHF |
|---|------------------------------|---------------------------------|---------------------------|----------------------------|---------------------------------|----------------|
| Erstellungswert 31.12.2007 | 29 138 | 140 952 | 2 575 | 330 631 | 523 | 503 819 |
| Währungseffekt auf Eröffnung | -664 | -56 | -52 | -4 | -9 | -785 |
| Eröffnung 1.1.2008 nach Währungseffekt | 28 474 | 140 896 | 2 523 | 330 627 | 514 | 503 034 |
| Investitionen 2008 | 390 | 4 420 | 592 | | 17 | 5 419 |
| Umgliederung | 91 | | -100 | | 9 | 0 |
| Gruppeninterne Überträge | -29 998 | -3 003 | | | -577 | -33 578 |
| Abgänge | -53 | -7 402 | | -539 | | -7 994 |
| Währungseffekt auf Bewegungen | 2 004 | 203 | 46 | | 37 | 2 290 |
| Erstellungswert 31.12.2008 | 908 | 135 114 | 3 061 | 330 088 | 0 | 469 171 |
| Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007 | 21 304 | 49 436 | | 123 815 | 262 | 194 817 |
| Währungseffekt auf Eröffnung | -409 | -30 | | -4 | -5 | -448 |
| Eröffnung 1.1.2008 nach Währungseffekt | 20 895 | 49 406 | | 123 811 | 257 | 194 369 |
| Abschreibungen 2008 | 895 | 7 112 | | 41 000 | 85 | 49 092 |
| Gruppeninterne Überträge | -22 412 | -1 664 | | | -361 | -24 437 |
| Abgänge | -53 | -289 | | | | -342 |
| Währungseffekt auf Bewegungen | 1 458 | 106 | | | 19 | 1 583 |
| Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008 | 783 | 54 671 | 0 | 164 811 | 0 | 220 265 |
| Bilanzwert 31.12.2007 | 7 834 | 91 516 | 2 575 | 206 816 | 261 | 309 002 |
| Bilanzwert 31.12.2008 | 125 | 80 443 | 3 061 | 165 277 | 0 | 248 906 |

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen per 31.12.2008 200,9 (Vorjahr 198,4) Mio. Franken.

Beteiligungen

| | | Aktien- und Stammkapital | Anteil EBM in % |
|---|------|-----------------------------|--------------------|
| Holdinggesellschaften | | | |
| EBM Trirhena AG, Münchenstein | kCHF | 20 000 | 100,00 |
| Atel Holding AG, Olten | kCHF | 218 379 | 18,07 |
| Zentrale Produktionsgesellschaften | | | |
| Kraftwerk Birsfelden AG, Birsfelden | kCHF | 30 000 | 15,00 |
| Wärme- und Gasverteiler | | | |
| Blockheizkraftwerk Bettenacker AG, Allschwil | kCHF | 1 000 | 50,00 |
| WBA Wärmeversorgung Binningen AG, Binningen | kCHF | 2 800 | 25,00 |
| WVB Wärmeverbund Bottmingen AG, Bottmingen | kCHF | 800 | 15,00 |
| AEB Alternativ-Energie AG, Birsfelden | kCHF | 3 300 | 10,10 |
| WOT Wärmeverbund Oberwil-Therwil AG, Oberwil | kCHF | 1 025 | 21,50 |
| Energieversorgung Bleichacker (EBW) GmbH, D-Lörrach | kEUR | 75 | 74,70 |
| Erdgas AG Laufental-Thierstein, Laufen (GASAG) | kCHF | 1 342 | 40,00 |
| Übrige Gesellschaften | | | |
| TZW Technologiezentrum Witterswil AG, Witterswil | kCHF | 100 | 35,00 |

**2 Forderungen aus Lieferungen
und Leistungen**

Die Forderungen sind zum Nennwert eingesetzt.
Für Verlustrisiken besteht ein ausreichendes
Delkredere.

3 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die Rechnungsabgrenzungen betreffen im We-
sentlichen den Strom- und Zinsertrag.

4 Flüssige Mittel und Wertschriften

Die flüssigen Mittel umfassen Barbestände
sowie Konti auf Sicht oder Termin und Wert-
papiere ohne Beteiligungscharakter.

5 Eigenkapital

| | Statutarische Reserve kCHF | Übrige Reserve kCHF | Bilanzgewinn kCHF | Total kCHF |
|--------------------------------|-------------------------------|------------------------|----------------------|----------------|
| Bestand 31.12.2006 | 27 650 | 115 900 | 1 243 | 144 793 |
| Zuweisung aus Gewinnverwendung | 400 | 500 | -900 | 0 |
| Bestand 1.1.2007 | 28 050 | 116 400 | 343 | 144 793 |
| Ausschüttung Vergabungen 2006 | | | -250 | -250 |
| Jahresgewinn 2007 | | | 2 074 | 2 074 |
| Bestand 31.12.2007 | 28 050 | 116 400 | 2 167 | 146 617 |
| Zuweisung aus Gewinnverwendung | 650 | 1 000 | -1 650 | 0 |
| Ausschüttung Vergabungen 2007 | | | -250 | -250 |
| Jahresgewinn 2008 | | | 4 391 | 4 391 |
| Bestand 31.12.2008 | 28 700 | 117 400 | 4 658 | 150 758 |

6 Rückstellungen

| Die Rückstellungen veränderten sich wie folgt: | kCHF |
|--|---------------|
| Bestand 31.12.2007 | 21 546 |
| Entnahmen | -1 802 |
| Bildung | 1 700 |
| Umgruppierung innerhalb EBM-Gruppe | -3 635 |
| Umbewertung | -232 |
| Bestand 31.12.2008 | 17 577 |

Der Ausweis von Zuweisung und Entnahmen erfolgt in der Erfolgsrechnung netto im übrigen Betriebsaufwand.

7 Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position enthält im Wesentlichen Abgrenzungen der Konzessionsabgabe sowie Steuern.

Pfandbestellung zu Gunsten Dritter

| | 31.12.08 kCHF | 31.12.07 kCHF |
|----------------------|------------------|------------------|
| Verpfändetes Aktivum | 971 | 1 074 |
| Beanspruchung | 824 | 964 |

Fremdwährungsumrechnungen

Die Betriebsstätte Elsass wird neu nach der Stichtagskursmethode umgerechnet (Vorjahr Zeitbezugsmethode). Der dadurch entstehende Währungseffekt wird erfolgswirksam erfasst.

Kurs für Euro am Bilanzstichtag 1.4796 (Vorjahr 1.6553); im Jahresmittel 1.5867 (Vorjahr 1.6427) Franken.

Eventualverbindlichkeiten

Solidarhaftung gegenüber Eidg. Steuerverwaltung, Bern, aus Gruppenbesteuerung MwSt. 2,1 (Vorjahr 2,0) Mio. Franken.

Eigentumsbeschränkungen bilanzierter Aktiven zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten

Für das unwiderrufliche Zahlungsverprechen der UBS AG über 7,73 Mio. Franken wurden 2 Inhaberschuldbriefe über je 5,0 Mio. Franken verpfändet. Diese Schuldbriefe lauten auf die Parzelle Nr. 1908 im Grundbuch Lenzburg.

Einzahlungsverpflichtung

Einzahlungsverpflichtung von maximal 13,7 (Vorjahr 17,7) Mio. Franken im Rahmen von Immobilien- und Grundstückstransaktionen.

Gewinnverwendung EBM (Genossenschaft)

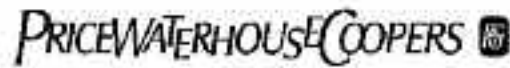
Antrag des Verwaltungsrates zur Verwendung des Bilanzgewinnes

| | kCHF |
|--|--------------|
| Die Jahresrechnung 2008 schliesst ab mit einem Jahresgewinn von | 4 391 |
| Hiervon entfallen statutengemäss mindestens 30% in die statutarische Reserve | - 1 350 |
| Es verbleiben somit | 3 041 |
| Der Vortrag vom Vorjahr beträgt | 267 |
| Zur Verfügung der Delegiertenversammlung stehen | 3 308 |
| Der Verwaltungsrat beantragt: | |
| Einlage in die freie Reserve | 1 800 |
| Einlage in den EBM-Energieförderfonds | 1 000 |
| Vergabungen an gemeinnützige Institutionen | 250 |
| Vortrag auf neue Rechnung | 258 |
| | 3 308 |

Münchenstein, 20. April 2009

Namens des Verwaltungsrates

| | |
|------------------|---------------------|
| Der Präsident | Die Vizepräsidentin |
| Dr. Alex Stebler | Dr. Helen Gianola |



PriceWaterhouseCoopers AG
51, Jakobstrasse 20
Postfach 3077
4002 Basel
Telefon +41 58 792 61 00
Fax +41 58 792 61 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Delegiertenversammlung der
Elektra Biosock (EBM)
Münchenstein

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Elektra Biosock (EBM), bestehend aus Erfolgrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 63 bis 67) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 905 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestattetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Thomas B. Cederlin
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Christian Hirt

Basel, 8. April 2009

Belegan:

- Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

| Schweizer Gemeinden | 2008 | 2007 |
|---------------------------|---------------|---------------|
| Aesch | 2 122 | 2 092 |
| Allschwil | 3 219 | 3 179 |
| Arlesheim | 1 960 | 1 940 |
| Bärschwil | 302 | 305 |
| Bättwil | 346 | 345 |
| Beinwil | 99 | 99 |
| Biel-Benken | 967 | 946 |
| Binningen | 3 137 | 3 141 |
| Birsfelden | 924 | 927 |
| Bottmingen | 1 594 | 1 564 |
| Breitenbach | 779 | 772 |
| Bretzwil | 231 | 228 |
| Brislach | 478 | 471 |
| Büren | 288 | 289 |
| Burg | 82 | 83 |
| Büsserach | 603 | 590 |
| Dornach | 1 471 | 1 465 |
| Duggingen | 417 | 404 |
| Erschwil | 308 | 309 |
| Ettingen | 1 152 | 1 162 |
| Fehren | 191 | 190 |
| Gempen | 229 | 224 |
| Grellingen | 420 | 406 |
| Grindel | 163 | 164 |
| Himmelried | 333 | 332 |
| Hochwald | 411 | 404 |
| Hofstetten-Flüh | 924 | 912 |
| Kleinlützel | 434 | 430 |
| Laufen | 7 | 7 |
| Lauwil | 131 | 130 |
| Liesberg | 385 | 375 |
| Lupsingen | 445 | 440 |
| Meltingen | 206 | 203 |
| Metzerlen-Mariastein | 305 | 300 |
| Münchenstein | 2 436 | 2 443 |
| Muttenz | 3 440 | 3 416 |
| Nuglar-St. Pantaleon | 472 | 473 |
| Nunningen | 585 | 580 |
| Oberwil | 2 480 | 2 445 |
| Pfeffingen | 708 | 706 |
| Reinach | 4 524 | 4 474 |
| Rodersdorf | 438 | 435 |
| Schönenbuch | 456 | 457 |
| Pratteln (Schweizerhalle) | 9 | 9 |
| Seewen | 344 | 344 |
| Therwil | 2 488 | 2 484 |
| Witterswil | 423 | 418 |
| Zullwil | 202 | 202 |
| Total | 44 068 | 43 714 |

| Elsässer Gemeinden | 2008 | 2007 |
|--------------------|--------------|--------------|
| Biederthal | 79 | 80 |
| Buschwiller | 244 | 251 |
| Folgensbourg | 172 | 172 |
| Hagenthal-le-Bas | 249 | 252 |
| Hagenthal-le-Haut | 121 | 121 |
| Hégenheim | 674 | 680 |
| Hésingue | 492 | 512 |
| Leymen | 301 | 301 |
| Liebenswiller | 56 | 54 |
| Neuwiller | 157 | 156 |
| Saint-Louis | 2 040 | 2 055 |
| Wentzwiller | 164 | 164 |
| Total | 4 749 | 4 798 |

| | 2008 | 2007 |
|-------------------------|---------------|---------------|
| Kanton Basel-Landschaft | 34 212 | 33 929 |
| Kanton Solothurn | 9 856 | 9 785 |
| Schweizer Gemeinden | 44 068 | 43 714 |
| Elsässer Gemeinden | 4 749 | 4 798 |
| Total | 48 817 | 48 512 |

| Büro der Delegiertenversammlung | Amtsdauer bis |
|--|---------------|
| Dr. Wiederkehr René, Pfeffingen, Präsident | 2009 |
| Nebel Rudolf, Hochwald, Vizepräsident | 2009 |
| Holm Hugo, Birsfelden, Aktuar | 2009 |

| Verwaltungsrat | Amtsdauer bis |
|--|---------------|
| * Dr. Stebler Alex, Nunningen, Präsident | 2009 |
| * Dr. Gianola-Lindlar Helen, Himmelried, Vizepräsidentin | 2009 |
| * Brandenburg Peter, Pfeffingen, Aktuar | 2009 |
| * Kummer Alex, Laufen | 2010 |
| * Schenk Daniel, Therwil | 2011 |
| Alabor Ernst, Binningen | 2010 |
| Bollier-Schweighauser Margaretha, Bottmingen | 2010 |
| Büttiker Andreas, Oberwil | 2009 |
| Caitucoli Xavier, Paris | 2012 |
| Dürr Andreas, Biel-Benken | 2011 |
| Ehrenzeller Marlise, Metzerlen | 2011 |
| Flury Philipp, Kleinlützel | 2012 |
| Fuchs Gilbert, Hagenthal-le-Bas | 2012 |
| Gassmann Patrick, Breitenbach | 2011 |
| Grütter Urs, Arlesheim | 2010 |
| Henzi Kurt, Dornach | 2010 |
| Jäggi-Baumann Ursula, Therwil | 2010 |
| Kohler Adrian, Laufen | 2012 |
| Krähenbühl Jörg, Reinach | 2009 |
| Meschberger Peter, Birsfelden | 2010 |
| Müller Peter, Reinach | 2010 |
| Nüssli-Kaiser Nicole, Allschwil | 2009 |
| Schmitter Bernard, Saint-Louis | 2012 |
| Dr. Tobler Peter, Reinach | 2012 |
| Weber Marc, Reinach | 2011 |
| Zumbühl Hans-Ulrich, Reinach | 2010 |

* Mitglieder des Verwaltungsrats-Ausschusses
und des Verwaltungsrates der EBM Trirhena AG



Stehend von links

Cédric Christmann, MSc IECS, MBA IMD, CFO

Dominik Baier, lic. iur., Advokat, Bereichsleiter Kommunikation und Recht

Michael Schneider, Dipl. Ing. FH, Geschäftsführer EBM Wärme AG

Roger Ballmer, Dipl. Ing. ETH, Geschäftsführer EBM Telematik AG

Mauro Renggli, lic. phil. I, Geschäftsführer EBM Energie AG

Thomas Argast, Dipl. El.-Ing. FH/STV MBM, Geschäftsführer EBM Ecotec AG

Hans Schwarz, eidg. dipl. El.-Inst., Verwaltungsratspräsident Schwarz + Partner AG

Markus Gamma, El.-Ing. HTL, Geschäftsführer EBM Netz AG

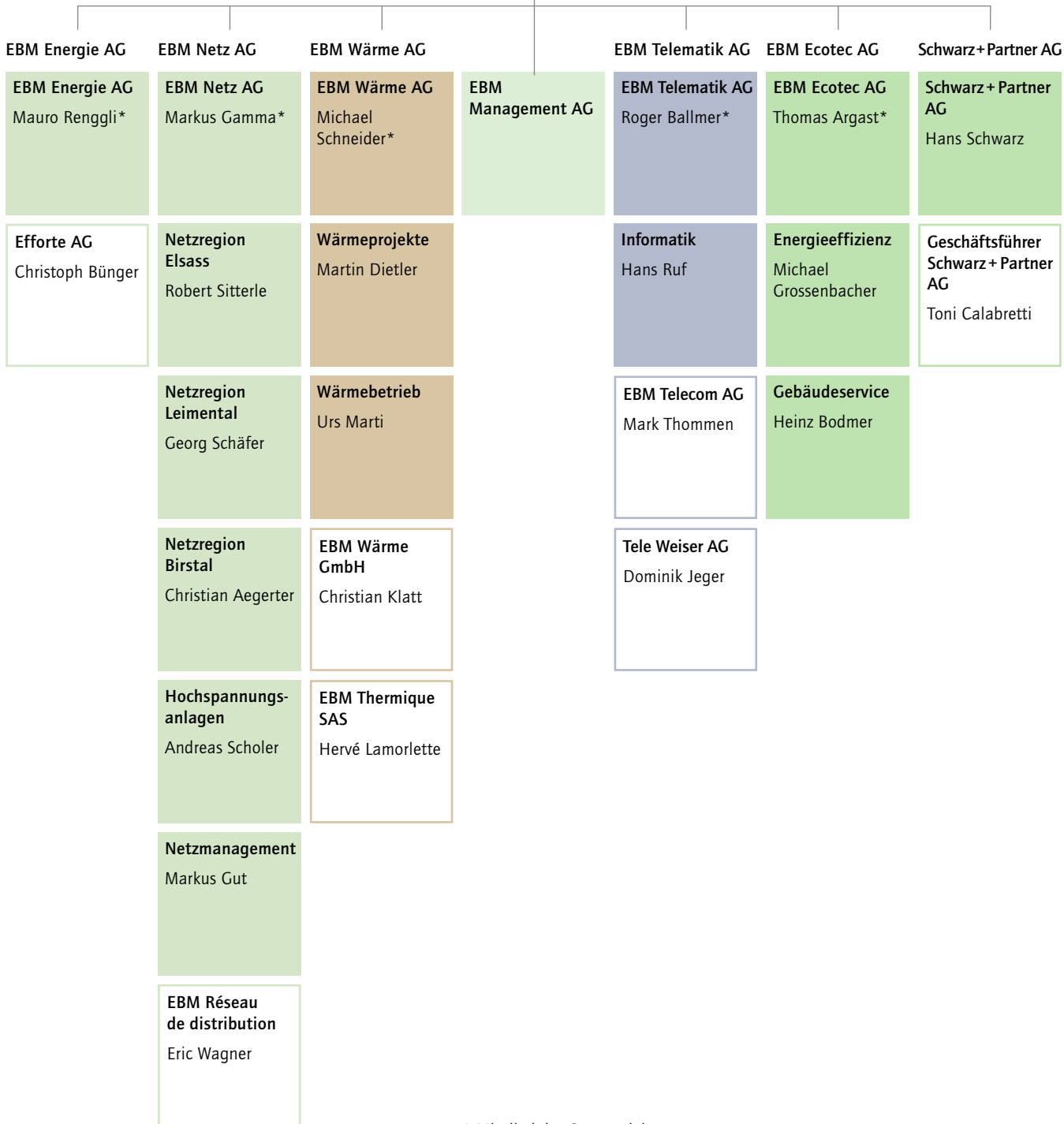
Sitzend von links

Werner Stocker, Betriebsökonom HWV, Bereichsleiter Personal

Hans Büttiker, Dr. sc. techn., Dipl. El.-Ing. ETH, CEO EBM-Gruppe

Thomas Wälchli, Dipl. Masch.-Ing. ETH, Bereichsleiter Marketing und Vertrieb





* Mitglied der Gruppenleitung

Herausgeberin:
EBM, Münchenstein

Impressum:
Konzept: Infel AG, Zürich;
Redaktion/Produktion:
Dominik Baier, Jo Krebs,
Peter Christoph (Infel AG);
Gestaltung: Erwin Hürlimann
Fotos: Tobias Sutter,
Andreas Zimmermann;
Druck: Schwabe AG,
MuttENZ



EBM
Weidenstrasse 27
Postfach
4142 Münchenstein 1
Telefon 061 415 41 41
Fax 061 415 46 46
E-Mail: ebm@ebm.ch
www.ebm.ch

Elektra Birseck (EBM)
26, rue du Rhône
Boîte postale 10028
68301 Saint-Louis Cedex
Tél. 03 89 89 76 40
Fax 03 89 69 22 03
www.ebm-france.fr

Elektra Birseck

EBM

Energie

Netz

Technik

Telematik